

# K O B L E N Z E R Statt Magazin

WWW.OEKOSTADT-KOBLENZ.DE

 ÖKOSTADT Koblenz e.V.

+ Umwelt + Klima + Natur + Soziales + Kultur + Mobilität + Gemeinwohlwirtschaft + Demokratie +



## **BÜRGERBEGEHREN RADENTSCHIED**

Bevölkerung fordert gutes Radwegenetz

**Leben mit Corona**  
Virus trifft die Schwachen

**Neues starkes Netz in RLP:**  
öko+sozial+gerecht

Wie ökosozial sind die  
Landtagskandidaten?

# DIE ZUKUNFT BRAUCHT DICH!

Koblenz braucht Bewegung,  
Mut, Zusammenhalt und  
Zukunftslust!  
Das gibt's nur mit grün.  
Werde jetzt Mitglied.

[gruene.de/mitglied-werden](http://gruene.de/mitglied-werden)



www.mercurmedia.de



GRÜNE Fraktion im Stadtrat

## BÜNDNIS 90 DIE GRÜNEN

STADTRATSFRAKTION KOBLENZ

„Unsere Fraktion setzt in den Bereichen Verkehrs-  
wende und Klimaschutz deutliche GRÜNE Akzente.“

### UNSERE ARBEIT IM STADTRAT

- Günstiger ÖPNV für alle – Teilnahme am Förderprogramm 365€-Ticket. **ERFOLGREICH DURCHGESETZT**
- Zertifizierte Grabsteine (ohne Kinderarbeit!) **ERFOLGREICH DURCHGESETZT**
- Öffentlichkeit für die Klimaschutzkommission **ERFOLGREICH DURCHGESETZT**
- Temporärer Verzicht auf Holzeinschlag in intakten Wäldern **ANTRAG**
- Umsetzung des Verkehrsentwicklungsplans **ANTRAG**
- Baumschutzsatzung für Koblenz **ANTRAG**





# Was Bürger(innen) begehren

**E**ndlich mal ein interessantes Thema: Das Koblenzer Statt-Magazin wird erotisch - ??? – Wie füllt man Langeweile in Corona-Zeiten oder so was? Ein politisches Magazin auf Abwegen? Nöö.

Sicher ist richtig: Corona bestimmt seit März viele tägliche Dinge und Handlungen. Unser letztes Heft vom Frühjahr wäre der plötzlichen Pandemie beinahe zum Opfer gefallen. Jetzt ein halbes Jahr später ist das Virus längst noch nicht weg, im Gegenteil. Immerhin ist das Statt-Magazin nicht auf Intensiv sondern quicklebendig und am Puls der Zeit. Darum steht natürlich auch viel in diesem Heft rund um die Krise. Problematisches, Verstörendes, Hintergründiges, aber auch Positives.

Problematisch ist die Situation insbesondere für Menschen, die nicht im Wohlstand leben, seien es Geflüchtete mit Kindern, seien es Pflegekräfte mit hoch belastender Arbeit oder seien es Kulturschaffende ohne jeglichen Auftritt. Krisen treffen immer vor allem die Armen, die Gutsituierten können sich besser schützen, nicht nur bei uns. Selten fällt unser Blick auf die Länder des Südens. Wie gehen eigentlich Menschen in Afrika mit Corona um? Unser Vorstand Oliver Heinen berichtet dazu aus Ruanda.

Verstörend, auch nach den ersten Wochen mit besonderer Solidarität und Achtsamkeit, sind jetzt die sog. „Hygiene“-Demonstrationen. Sind das nur ein paar Verrückte auf unseren Straßen, die man aushalten muss? Werden sie von rechts missbraucht oder gar gesteuert, so dass am Ende gar unsere Demokratie in Gefahr gerät? Das Statt-Magazin und der DGB versuchen, ein paar Hintergründe zu beleuchten.

Positives? Das übersieht man ja oft: Wir merken alle, unsere Umwelt atmet auf. Viel mehr Radler\*innen sind auf der Straße. Die Menschen machen wieder bei uns in der Region Urlaub, sanfter Tourismus ist eine echte Alternative, auch das zeigt anschaulich dieses Heft auf. Die Flieger bleiben am Boden. Eine Gruppe hat gar gefordert: „Flugplätze zu Spielplätzen!“ Lustig, aber galama, freut euch nicht zu früh! Auch wenn Konsum und Wachstum stärker in Frage stehen denn je: Das Kapital lässt sich seine globalen Spielfelder nicht so einfach wegnehmen.

Immerhin haben viele Menschen und Gruppen sehr genau gemerkt, dass es so nicht weitergeht. Corona hat uns zusammenrücken lassen, auch politisch. Zivilgesellschaft funktioniert. Über 60 (!) Organisationen im Land haben sich zum Beispiel zu einer bemerkenswerten Erklärung, dem „Mainzer Appell“ zusammengefunden, von öko bis sozial und von kirchlich bis klimagerecht. So breit vereint macht das Druck auf die Landespolitik, auch auf die Koblenzer Kandidat\*innen, die wir dazu befragt haben. Denn viele von uns messen ihre Wahlentscheidung daran, wie glaubwürdig und ernsthaft sie sich für Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit engagieren. Und keine Partei geht gerne in die Opposition. Da lässt sich doch was bewegen.



Wählen gehen, frei von Repressionen, ist ein Grundpfeiler der demokratischen Gesellschaft, ja ein Menschenrecht. In Belarus wird das gerade mit Füßen in Militärstiefeln getreten. Wie mutig die Menschen dort trotzdem sind! Sie treten ein für ihre Belange. Haben wir auch so viel Mut und Engagement wie die Zivilgesellschaft dort? Nutzen wir unsere gesetzlich garantierten Möglichkeiten der Mitbestimmung wichtiger Lebensumstände? Die Gemeindeordnung hat dazu den § 17a – Bürgerbegehren und Bürgerentscheide. Womit wir endlich beim Titel dieser Seite wären.

In Koblenz läuft gerade mit viel Power und Zuspruch solch ein Bürgerbegehren an. Was begehren diese Koblenzer(innen)? Die Verkehrswende. In jeder Sonntagsrede versprochen, nie eingehalten. Jetzt wollen wir Butter bei die Fische. Nämlich eine lebenswerte, kinderfreundliche und klimagerechte Stadt, in der alle Menschen gleichberechtigt mobil sind. Und bei den Rad- und Fußwegen fangen wir an. Es liegt an dir, an Ihnen, an euch, ob das nur ein schöner Traum ist oder in wenigen Jahren auch in Koblenz Realität. Viel Spaß beim Lesen auch dieses Themenschwerpunktes und beim Mitradeln und –kämpfen im Herbst wünscht

Ihr Egbert Bialk

***„Die Verkehrswende. In jeder Sonntagsrede versprochen, nie eingehalten. Jetzt wollen wir Butter bei die Fische!“***

***Bürgerbegehren unterstützen, aber wie?***

***Siehe ab Seite 14 und letzte Seiten***





## JETZT MITGLIED WERDEN!

Unterstützen Sie unseren Verein ÖKOSTADT Koblenz e.V. durch Ihre Mitgliedschaft. Helfen Sie uns, damit wir uns noch besser für Umweltschutzprojekte einsetzen können. Wir sind als gemeinnütziger Verein anerkannt, Ihr Mitgliedsbeitrag und Ihre Spenden sind also steuerlich absetzbar. Die Vereinsmitglieder bekommen zweimal pro Jahr das Koblenzer Stadt-Magazin“ kostenlos zugeschickt.

## RÜCKMELDUNG

Name, Vorname \_\_\_\_\_

Verein, Firma \_\_\_\_\_

Straße, Nr. \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Geb.-Datum \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

Mobil \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Bank \_\_\_\_\_

IBAN \_\_\_\_\_

## SEPA-LASTSCHRIFTVERFAHREN

Bitte ankreuzen:

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zu ÖKOSTADT Koblenz e.V. Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten für vereinsinterne Zwecke elektronisch gespeichert und verarbeitet werden.

Ich ermächtige ÖKOSTADT Koblenz e.V. den von der Mitgliederversammlung festgelegten Mitgliedsbeitrag (z.Zt. 32 EURO pro Jahr, ermäßigt 16 EURO, Haushalt 54 Euro, jur. Personen 60 EURO) von meinem Konto abzubuchen.

\_\_\_\_\_  
(Datum, Unterschrift)



SEITE 14

**RADENTSCHIED KOBLENZ**

## IN EIGENER SACHE

6-7 Das Koblenzer Umweltbüro KUB.A

8 Webseite online

9 Stadt-Kalender

## TERMINE/ AKTUELLES

10 Scientists For Future Koblenz / Veggietag

11 Welt der Wanderfische / Mosellum

12 Bauernhöfe statt Agrarfabriken / Großdemo

## TITEL-THEMA RADENTSCHIED

14-15 Radentscheid Koblenz - die 7 Ziele

16-17 Radler-"Paradies" Koblenz (Fotoserie)

18-19 Radentscheid - Gespräch mit zwei Aktivistinnen

## NATURSCHUTZ

20 Der Öko-Balkon

21 Neue Reptilienart

## JUGEND AKTIV

22 Klimaschutz

23 Jung und BUND

## ENERGIEWENDE

24 Sonne auf die Äcker

25 Klimakrise und Gesundheitsgefahren



**SEITE 26**  
**CORONA - VIRUS TRIFFT DIE SCHWACHEN**



**SEITE 45**  
**LIEFERKETTEN**

**SANFTER TOURISMUS**

- 26 Erholung pur, gleich vor der Haustür
- 27 Biohotel „Forellenhof“

**SCHWERPUNKT CORONA**

- 28-29 Corona in Ruanda
- 30-31 Virus trifft die Schwachen
- 32-33 Corona, Gewerkschaften und die Arbeitswelt

**DEMOKRATIE**

- 34-35 Verschwörungserzählungen in der Pandemie
- 36-39 Mainzer Appell zur Krisenbewältigung
- 40-41 Wahl-Check (Heusinger, Köbberling, Christmann)

**MOBILITÄT**

- 42 Verbesserungen im Busnetz der Stadt Koblenz
- 43 Clever mobil, VRM-Jobticket

**EINE WELT**

- 44 Fair statt mehr
- 45 Hätte, hätte, Lieferkette?

**BUCHTIPPS**

- 46 "Junges Gemüse" und "Der Wal"

**NACHSCHLAG + IMPRESSUM**

- 48-49 Neozoen und Neophyten
- Impressum + Vorschau

**BÜRGERBEGEHREN RADENTSCHIED**

- 50 -52 Unterschreiben Sie unser Bürgerbegehren!

Unser Produktportfolio  
- riesige Vielfalt für Sie -

[www.gorres-druckerei.de](http://www.gorres-druckerei.de) | [www.facebook.de/GoerresDruckerei](https://www.facebook.de/GoerresDruckerei)



# Das Koblenzer Umweltbüro KUB.A

Im schönen Dreikönigenhaus kooperieren regionale Umweltverbände

Adresse: Kornpfortstr. 15, 56058 Koblenz, Tel. (0261) 9144438

## Umweltbüro KUB.A

Das denkmalgeschützte und von Grund auf liebevoll modernisierte Dreikönigenhaus in der Altstadt bietet auch den Koblenzer Vereinen viel Platz zum netzwerken und Arbeiten. Dazu sind von uns zwei große Büros angemietet – das KUB.A in Parterre und das BUND-Regionalbüro im 1. Stock.



### Ökostadt Koblenz e.V.

ÖKOSTADT betreibt das Koblenzer Umweltbüro KUB.A und ist außerdem der Herausgeber des Koblenzer Stadt-Magazins. Ziel des Vereins ist die Gründung bzw. Unterstützung von Projekten im Bereich Nachhaltigkeit, insbesondere Verkehr- und Energiewende. Auch das Repair Café ist Teil des Vereins. Im KUB.A besteht für ökosoziale Vereine die Möglichkeit der Untermiete und für Versammlungen. **Kontakt Vorstand:** Oekostadt-koblenz.de, info@oekostadt-koblenz.de, Tel (0261) 9144438



### Attac Koblenz

Attac versteht sich als Teil einer globalen Bewegung, die sich für eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen, die Förderung der Demokratie und den Schutz der Umwelt als vorrangige Ziele der Politik einsetzt. Dazu gehört der Widerstand gegen TTIP und die Steuervorteile der Konzerne. Treffen: jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr im KUB.A, Kontakt: Marie Salm, koblenz@attac.de



### Kontakt Repair Café:

Repaircafés sind ehrenamtliche Treffen, bei denen die TeilnehmerInnen alleine oder gemeinsam mit anderen ihre kaputten Dinge reparieren. An den Orten, an denen das Repaircafé stattfindet, ist Werkzeug und Material für alle möglichen Reparaturen vorhanden. Zum Beispiel für Kleidung, Möbel, elektrische Geräte, Fahrräder, Spielzeug und vieles mehr. Vor Ort sind auch Reparaturoxperten zugegen: ElektrikerInnen, SchneiderInnen, oder FahrradmechanikerInnen. Gäste nehmen defekte Gegenstände von zu Hause mit. Im Repaircafé machen sie sich gemeinsam mit einem Fachmann oder einer Fachfrau an die Arbeit. Man kann dort immer eine Menge lernen. Wer nichts zu reparieren hat, nimmt sich eine Tasse Kaffee oder Tee. Oder hilft jemand anderem bei der Reparatur.



### VCD Kreisverband Koblenz/Mittelrhein

Verkehrsclub Deutschland (VCD) mit seinem Landes- und Kreisverband. Der VCD arbeitet seit 1986 als gemeinnütziger Umweltverband für eine umwelt- und sozialverträgliche, sichere und gesunde Mobilität. Als ökologischer Verkehrsclub fördert er ein sinnvolles Miteinander aller Verkehrsmittel. Der VCD versteht sich als die Interessensvertretung für alle umweltbewussten mobilen Menschen und ist gleichzeitig das ökologische Korrektiv in der Verkehrspolitik. **Kontakt:** Rolf Bartholomae, vcd.org/mittelrhein, mittelrhein@vcd.org, Landesgeschäftsstelle, Tel. (0261) 97353840  
Öffnungszeiten sind Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr



Weitere Vereine sind im KUB.A aktiv:



### ADFC Koblenz

Der Kreisverband Koblenz/Untermosel des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club) mit Sitz in Koblenz, ist eine für die Region nördliches Rheinland-Pfalz zuständige vor Ort Organisation des ADFC Bundesverbandes e.V. und des ADFC des „ADFC Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V. Er ist als gemeinnützig anerkannt und verfolgt unabhängig die Interessen der Rad Fahrenden.



### Friedenskinder Koblenz e.V.

Der Verein Friedenskinder e.V. Koblenz leistet nachhaltige Hilfe für Kinder, die an den Folgen von Krieg, Katastrophen, Armut und Krankheit leiden oder auf andere Weise benachteiligt sind. Im Frühjahr 2010 gegründet, gehören ihm bereits über 370 Mitglieder an. Die ausnahmslos ehrenamtlich tätigen Friedenskinder-Mitarbeiter engagieren sich für notleidende Kinder in Kenia, Vietnam, Sri Lanka, Pakistan, Kambodscha, Ruanda und "vor unserer Haustür". In den Projektländern arbeiten Friedenskinder mit einheimischen Partnern zusammen, die die Hilfe vor Ort koordinieren. Das Büro ist Mittwoch nachmittags besetzt.





## Umweltbüro im 1. Stock

BUND Koblenz/Regionalbüro Rheinland-Pfalz-Nord

### book-n-drive

**book-n-drive**  
Carsharing



Seit Juli 2017 ist book-n-drive Carsharing in Koblenz vertreten. Der größte Anbieter aus dem Rhein-Main Gebiet hat damit die Sparte „teilAuto“ von Ökostadt Koblenz übernommen. Als Ergänzung zum ÖPNV stellt book-n-drive an 12 Stationen im Stadtgebiet 25 Fahrzeuge in verschiedenen Größen zur Verfügung. book-n-drive bietet stationsgebundene, aber auch stationsflexible Fahrzeuge, die sogenannten cityFlitzer an. Selbstverständlich stehen auch in Koblenz in entsprechenden Bereichen cityFlitzer bereit. Deutschlandweit bietet book-n-drive über das Flinkster-Netzwerk der Deutschen Bahn weitere tausende Autos für book-n-drive Kunden an. Kontakt: book-n-drive Team Standort Koblenz Tel. (49)611 77 8 77 78, Andrea Mehlbreuer Tel. Homeoffice (0261) 98889188 E-Mail: mehlbreuer@book-n-drive.de



### Unicef-Gruppe Koblenz

Im KUB.A finden Sie auch den Büroladen der UNICEF Arbeitsgruppe Koblenz. Hier werden ganzjährig Grußkarten und Kalender verkauft. In der Gruppe engagieren sich ca. 25 ehrenamtliche Mitarbeiter/innen. In den vier Wochen vor Weihnachten kommen nochmal so viele hinzu, die im Lohrcenter am Grußkartenstand im Einsatz sind. Zudem engagiert sich die AG Koblenz noch in vielen anderen Bereichen, z.B. Infoveranstaltungen in Schulen und Kindergärten, Betreuung von Schülersponsorenläufen, oder der Präsentation von Ausstellungen zu kinderspezifischen Themen.

### BUND



Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) mit seinem Regionalbüro und seinem Kreisverband (locker assoziiert und ein Stockwerk höher). Hier sind auch verschiedene BUND-Projekte (z.B. Mosellum und Ökosoziale Beschaffung) sowie der SFV (Solarenergieförderverein Deutschlands eV., Infostelle Koblenz) zuhause. **Kontakt** BUND-Regionalbüro, Tel. (0261) 9734539, regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de oder Egbert Bialk, bund.koblenz@bund.de, Tel. (0261) 94249638



### SolarenergieFörderVerein sfv, Infostelle Koblenz

Der Solarenergieförderverein Deutschland e.V. sfv mit Hauptsitz in Aachen betreibt mehrere regionale Infostellen, auch eine im BUND-Büro in Koblenz. Der sfv setzt sich ein für den Ersatz der fossiltomaren Energie durch 100% Erneuerbare. Er war maßgeblich beteiligt an der Durchsetzung des Erneuerbaren-Energie-Gesetzes EEG und strebt eine dezentrale Energieversorgung und verbesserte Speichertechnik und entsprechende Rahmenbedingungen an. **Kontakt und Treffen:** sfv-infostelle Koblenz, Thomas Bernhard, Tel. (0261) 47551, info@sfv-infostelle-koblenz.de oder über das BUND-Büro.





## Besuchen Sie unsere Webseite und informieren Sie sich über unsere Angebote

Unser Ziel ist es, konkrete Projekte ins Leben zu rufen, mit denen vor allem die durch Energieverbrauch und Verkehr verursachten Umweltbelastungen verringert werden können. Unsere Arbeit für Koblenz und Umgebung unterstützen zur Zeit ca. 200 Mitglieder.

Ökostadt Koblenz e.V. wurde 1993 gegründet und noch im gleichen Jahr wurde das CarSharing-Projekt "teilAuto" gestartet. An teilAuto beteiligten sich im Laufe der Jahre 160 Menschen, die damit ihre Mobilität nicht immer, aber immer öfter ohne Auto organisieren. Inzwischen haben wir dieses Projekt an das professionelle Unternehmen book-n-drive abgegeben.

Wir machen als Ökostadt Koblenz regelmäßig bei unterschiedlichen Veranstaltungen mit, wie z.B. der Earth Hour, dem Koblenzer Umwelttag, Critical-Mass, dem Koblenzer Fahrradtag, den Anti-Atom- und Klimawandel-Demos und auch Fridays for Future.

Auch schon im letzten Jahrtausend haben wir mit unserem Projekt "Sonnenschein" dafür gesorgt, Alternativen zur fossilen Energieversorgung vor Ort zu fördern. Lange bevor es ein Erneuerbare Energien Gesetz gab, haben wir an unsere Mitglieder sogenannte "Sonnenscheine" verkauft, mit denen im Laufe der Zeit drei Solaranlagen auf Schuldächern finanziert wurden. Mittlerweile sind wir Mitglied in einer Energiegenossenschaft aus der Region, der Pro-Regionale-Energie (pre).

Seit 2003 betreiben wir mit dem KUB.A das Koblenzer Umweltbüro, in dem einige lokale Organisationen mit ökologischen und sozialen Zielen untergekommen sind und sich vernetzen können. Das Büro befindet sich in der Koblenzer Altstadt, im Dreikönigenhaus in der Kornpfortstraße 15. Ebenfalls in 2003 haben wir die erste Ausgabe des Koblenzer Umweltkurier ("KUcK mal!") herausgebracht. In dieser Umweltzeitung veröffentlichen wir und andere Umweltgruppen Beiträge zu ökologischen Themen rund um Koblenz und Umgebung. Sie erscheint regelmäßig zwei mal pro Jahr. Seit Frühjahr 2017 heißt sie jetzt "Statt-Magazin" und behandelt auch andere wichtige Themen, wie Demokratie, Soziales und Gemeinwohl.



Wir haben Lust auf eine zukunftsfähige Stadt.

- Eine Stadt, die Mobilität neu denkt und ökologisch nachhaltige Verkehrs- und Energiekonzepte umsetzt.
- Eine Stadt, in der die Straßen der Wohnquartiere wieder zu Lebensräumen für Jung und Alt werden, deren Nachbarschaften einander helfen und gemeinsam Feste feiern.
- Eine Stadt, in der unsere Kinder sicher aufwachsen und sich frei entfalten können, wir unsere Ressourcen schätzen und bewahren, und mit der Natur in Einklang leben.
- Eine Stadt, die Spaß macht und unsere Gäste inspiriert.

Eine Stadt, die wir gern unser Zuhause nennen.

Seit 2014 sind wir verantwortlich und fördern das Repair Café im Mehrgenerationenhaus. "Hilfe zur Selbsthilfe – Reparieren statt neu kaufen", das ist die Devise, mit der die freiwilligen "Bastler" vom Repair Café geplanten Obsoleszenzen und Sollbruchstellen den Kampf angesagt haben.

**Kontrolliert ökologischer Weinbau seit 1988. Veganer Ausbau.**

Wir sind mittwochs 16 – 19 Uhr auf dem Ehrenbreitsteiner Wochenmarkt am Kapuzinerplatz!

Wir nehmen Regional schmeckt

Weißwein  
Rotwein  
Rosé  
Winzersekt  
Weingut Karl Weber  
56332 Lehmen/Mosel  
Tel. 02607-4042  
www.weber-lehmen.de

[www.oekostadt-koblenz.de](http://www.oekostadt-koblenz.de)



## Unser STATT-KALENDER ist online!

Alle Termine zu ökologischen und sozialen Themen auf einen Blick

Vorgestellt vom Macher Oliver Heinen, Ökostadt Koblenz e.V.

Neben dem Statt-Magazin gibt der Verein Ökostadt Koblenz seit diesem Frühjahr auch den Statt-Kalender heraus, eine Online-Plattform, die einen einfachen Überblick darüber bietet, welche Veranstaltungen zu ökologischen und sozialen Themen in Koblenz und Umgebung demnächst stattfinden, und welche Vereine und Initiativen dahinter stehen.

### Keinen wichtigen Termin versäumen

Das Jahr ist noch jung, und eine Fülle an Themen wartet auf uns, von regionalen Fragen wie etwa zukunftsfähige Verkehrskonzepte in Koblenz oder die Qualität der Luft vor unserer Haustür, bis zu den großen globalen Themen wie dem Klimawandel und den Krisen des globalen Kapitalismus. Wir haben bei Wahlen die Möglichkeit, den Lauf der Dinge auf kommunaler und auf europäischer Ebene zumindest ein wenig zu beeinflussen, können bei Demos und sonstigen Protestaktionen unsere Meinungen lautstark und sichtbar vertreten, uns bei Vorträgen, Workshops und Lesekreisen informieren, selber Hand anlegen beim Gärtnern, Müll einsammeln oder im Repaircafé, uns vernetzen, uns gegenseitig inspirieren, nach vorne schauen aber auch die Erinnerungskultur pflegen, Rechtspopulismus entschieden entgegentreten. Für all das steht in Koblenz eine Vielzahl an Vereinen, Bündnissen und losen Gruppierungen, und noch mehr Menschen, die sich in ihnen engagieren. Mit dem Statt-Kalender wollen wir allen Interessierten eine Möglichkeit geben, sich in dieser Vielzahl zurecht zu finden, die für sich passenden Angebote auszuwählen und keinen wichtigen Termin zu versäumen.

### Wie damals beim Polinet, nur moderner und übersichtlicher

Die Idee des Statt-Kalenders geht auf die Plattform Polinet zurück, einer vor circa 12 Jahren gestarteten Initiative, in der sich für einen kurzen Zeitraum regionale Gruppierungen vernetzt und inhaltlich ausgetauscht hatten, und die in einen ersten und für viele Jahre aktiv betriebenen Online-Terminkalender gemündet hatte. Mit dem Statt-Kalender haben wir Polinet einer Generalüberholung unterzogen: der Kalender ist jetzt noch übersichtlicher, für die einzelnen Gruppierungen einfacher zu bedienen und aktuell zu halten, auf mobilen Endgeräten benutzbar und auch ansonsten technisch auf den neusten Stand gebracht.

### Gleich vorbeischaun!

Schauen sie doch mal auf dem Statt-Kalender vorbei! Nutzen Sie das öffentliche Formular, um Termine einzutragen, die bisher fehlen. Oder registrieren Sie sich mit einem Benutzer-Account, wenn Sie regelmäßig Termine für Ihre Initiative eintragen möchten!

[www.statt-kalender.de](http://www.statt-kalender.de)

## Herzliche Einladung zur Mitgliederversammlung von Ökostadt Koblenz e.V.

Unsere diesjährige Mitgliederversammlung findet am Donnerstag, den **12. November 2020 um 18 Uhr** statt. Der Ort ist wieder das Koblenzer Umweltbüro KUB.A. Wir werden dieses Jahr aber zusätzlich eine Möglichkeit anbieten, auch online an der Versammlung teilzunehmen, für alle, die aktuell lieber zu Hause bleiben, aber auch, weil der Platz im KUBA unter Einhaltung der Hygieneregeln begrenzt ist.

Im Mittelpunkt stehen Rechenschaftsbericht und Neuwahl des Vorstands. Insbesondere der Statt-Kalender und die Unterstützung der Radinitiativen waren einige der wichtigsten Schwerpunkte unserer Arbeit. Ein Thema, das nach wie vor viele unserer Mitglieder beschäftigt, ist die Entwicklung des Carsharings in Koblenz. Wir werden einen Vertreter von Book-n-Drive zur Versammlung einzuladen, um einen Austausch zu ermöglichen. Weitere Informationen erhalten alle Mitglieder im Einladungsschreiben. Interessenten sind herzlich willkommen (**bitte anmelden: [info@oekostadt-koblenz.de](mailto:info@oekostadt-koblenz.de)**)

**Repair Cafés - Hilfe zur Selbsthilfe**

Am ersten Mittwoch jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im Pfarrsaal, Kirchplatz 18, Bendorf. Tel.: 0261/2984552

Am zweiten Montag jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im JUKZ Lahnstein, Wilhelmstraße 59. Tel.: 02621/50604 e-Mail: [jukz@gmx.de](mailto:jukz@gmx.de)

Am vorletzten Donnerstag jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im Dorftreff Kalt, Ortsgemeinde Kalt, Verbandsgemeinde Maifeld. Tel.: 0176/22721906 e-Mail: [juliane.schreurs@web.de](mailto:juliane.schreurs@web.de)

Am letzten Donnerstag jeden Monats, ab 18:00 Uhr. Im Mehrgenerationenhaus, Hohenfelderstraße 16, Koblenz. <http://repaircafekoblenz.blogspot.de>

Basteln und reparieren für Kinder und Jugendliche. Kreativ Werkstatt und Kinder Technik Feriencamps. [www.technikcamps.de](http://www.technikcamps.de)

## Repair-Cafés in der Region

[www.repaircafekoblenz.blogspot.com](http://www.repaircafekoblenz.blogspot.com)

**KLIMAWANDEL**  
WESHALB WIR **JETZT** HANDELN MÜSSEN

EINE VORTRAGSREIHE VON  
SCIENTISTS FOR FUTURE





Januar bis Dezember 2020  
Kornpfortstr. 15, Koblenz  
[www.hs-koblenz.de/s4f](http://www.hs-koblenz.de/s4f)

HOCHSCHULE KOBLENZ  
UNIVERSITÄT KOBLENZ-LANAU



### 4 Veggie-Donnerstage



-  am 1., 8., 15. und 22. Oktober 2020
-  neue Geschmäcker, frische Zutaten, gesund bis in alle Zellen
-  klimaverträglich und zukunftsfähig
-  eine Aktion des BUND Koblenz

Informationen zu allen teilnehmenden Lokalen unter:  
<https://koblenz.bund-rlp.de/termine>

Ansprechpartner:  
BUND Koblenz  
V.i.S.d.P. Thomas Bernhard  
Kornpfortstr. 15  
56068 Koblenz  
[regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de](mailto:regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de)



## Livestream statt Live-Vorträge

### Scientists For Future Koblenz setzt Vorträge zur Klimakrise fort

Wegen der Hygienevorschriften infolge der Corona-Pandemie musste die Vortragsreihe der engagierten Koblenzer Wissenschaftler um Prof. Dr. Frank Hergert auf Livestream umgestellt werden. Alle angekündigten Termine finden dennoch statt, jedoch nun über Youtube. Die verpassten Vorträge sind auch in der Mediathek anzuklicken. Im Herbst stehen folgende Themen an:

**Mi, 28. Okt. 2020, 19 Uhr: Technikfolgenabschätzung: Was verpflichtet uns zum Klimaschutz?**

Dr. Stephan Lingner, IQIB Ahrweiler

**Mi, 25. Nov. 2020, 19 Uhr: Welcher Haltung und welcher Werte bedarf es für eine nachhaltige Entwicklung?**

Prof. Dr. Eric Mührel, Hochschule Koblenz

**Mi, 2. Dez. 2020, 19 Uhr: Klimawandel trifft auf Architektur:**

Wie wir das urbane Mikroklima verbessern können.

Prof. Dr. Jo Ruoff, Hochschule Koblenz

## Hintergrund der Veggie-Donnerstage:

### VEGETARISCHES ESSEN SPIELT EINE GROßE ROLLE IM KLIMASCHUTZ

Vegetarische Ernährung würde die weltweiten Treibhausgase der Ernährung um ca. 60% reduzieren. Hoher Fleischkonsum und Massentierhaltung verbrauchen massenhaft Soja. Für den Anbau von Viehfutter werden Urwälder brandgerodet, was enorme Mengen an CO<sub>2</sub> freisetzt. Der benötigte Dünger wird CO<sub>2</sub>-intensiv hergestellt. Er enthält Stickstoff, der auf den Feldern mit Luft N<sub>2</sub>O, also Lachgas, bildet. Dies ist 300 mal treibhauswirksamer als CO<sub>2</sub>. Rinder setzen bei der Verdauung viel Methan frei. Das ist 25 mal treibhauswirksamer als CO<sub>2</sub>. Der Sojastickstoff belastet, als Nitrat in der Gülle, die Gewässer und führt zur Algenblüte in Flüssen, Seen und Meeren. Auch in der Mosel haben giftige „Blualgen“ (Cyanobakterien) so zugenommen, dass wir ab August nicht mehr baden können.

### DIE INDUSTRIELLE MASSENTIERHALTUNG VERURSACHT IMMENSE SCHÄDEN

Um das Tierwohl in der Massentierhaltung steht es nicht gut: Ferkelhaltung in engen Boxen, Kastration ohne Betäubung und Hühnerschnabelkürzen. Auch Menschen werden nicht gut behandelt, wie zuletzt der Tönnies Schlachthofskandal zeigt. Durch die vorbeugende Behandlung von Tieren mit Antibiotika entstehen multiresistente Bakterien, durch die extrem beengte Tierhaltung neue Viren. Viel Fleischverzehr fördert Gicht, begünstigt Krebs und immunologische Erkrankungen.

### DIE ERDERWÄRMUNG IST DIE SCHLIMMSTE FOLGE DER INDUSTRIELLEN TIERHALTUNG

In Australien ist gerade ein Fünftel der gesamten Biomasse abgebrannt. In Europa befallen Schädlinge trockene Fichten, Buchen und Eichen folgen. Im Vorjahr wurde es in Deutschland 42 Grad heiß, in Algerien 51 Grad. Würden heute alle Treibhausgase gestoppt, kletterten die Temperaturen noch 15 Jahre, bis sie sich stabilisieren.

### DIE BEWOHNBARE ERDE DER ZUKUNFT IST FLEISCHVERZEHRARM

Das kommt der Erde und unserer Gesundheit zu Gute. Wir vom BUND setzen uns für unsere Gesundheit und die Lebensgrundlagen der zukünftigen Generationen ein. Das bedingt, dass unsere Lebensmittel gesund, sozial, ethisch vertretbar und regional produziert werden müssen.

### DER NÄCHSTE SCHRITT: HERZLICHE EINLADUNG ZUM 1. KOBLENZER VEGGIETAG

Möglichst viele Restaurants in Koblenz und Umgebung bieten an den 4 Veggietag ausschließlich vegetarisch/veganes Essen an. Teilnehmende Restaurants werden vom BUND gelistet und ab September medial beworben. Ein Plakat zeigt außen sichtbar die Teilnahme des Restaurants an und wirbt für die besondere Aktion.

**Werden auch Sie Teil des Projektes! Es beginnt mit leckerem vegetarisch/veganem Essen. Ob als Gast oder Restaurantinhaber\*in: Mitmachen und weiter erzählen!**

Infos/Rückmeldung/Teilnahme: [regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de](mailto:regionalbuero-koblenz@bund-rlp.de) oder bei Regina Bernhard 0171 920 7501. Zur Teilnahme bitte Name & Adresse des Restaurants, Ansprechperson & Telefonnummer mitteilen. Alle Angaben werden nur für diese Aktion verwendet.





## Welt der Wanderfische

### Großer Zuspruch im Mosellum an der Staustufe Koblenz trotz Corona-Beschränkungen – neues Ausstellungsobjekt „Streichelfisch“ übergeben

Von Helene Kraniotakes, BUND-Projektleiterin

Seit Ende Mai hat das Mosellum an der Staustufe Koblenz seine Pforten wieder geöffnet. Trotz eingeschränkter Öffnungszeiten und den vorgegebenen Hygienemaßnahmen konnte das Mosellum-Personal in den letzten Monaten über 3.000 Touristen begrüßen. Ein besonderes Highlight ist ein neues Exponat, das auf der Ebene „Ufer“ zu sehen ist. Die Besucher dürfen nun eine Barbe als neuen Streichelfisch nicht nur betrachten, sondern auch anfassen.

Im Auftrag des rheinland-pfälzischen Umweltministeriums (MUEEF) betreut der BUND seit März 2019 das Besucher- und Informationszentrum „MOSELLUM – Erlebniswelt Fischpass Koblenz“. Das Mosellum lockt nicht nur mit kostenlosen Eintritt sondern mit einem breiten Angebot an Informationen über Fischwanderungen, Gewässerökologie, Schifffahrt und Stromerzeugung. Die Besucher haben die Möglichkeit, auf vier Ebenen die erlebnisreiche Welt der Fische hautnah zu erleben. Neben einem Blick in den Fischpass warten viele spannende und interaktive Exponate, eine Dachterrasse mit Ausblick auf die Mosel und ein „Blaues Klassenzimmer“ als Lernort für Schulklassen und Gruppen. Neben Kurzführungen und weiteren Themenführungen gibt es spezielle Workshops zur Umweltbildung. Die Ausstellung kann aber auch eigenständig mittels Erkundungsbögen erforscht werden, währenddessen jederzeit ein geschultes Betreuungsteam zur Verfügung steht.

Ziel der Workshops ist es, die Folgen der Umweltverschmutzung für alle Lebewesen, wie Fische und Vögel, darzustellen. Hierzu



Foto: Barbe

zählt auch die, durch das neue Präparat im Mosellum dargestellte Barbe, ein typischer Grundfisch in der Mosel. Es ist eine gesellige, strömungsliebende Fischart, die meist über kiesigen Untergründen in Bodennähe lebt. Daher siedeln sie sich oft unterhalb von Wehren, Turbinen und Mühlenschüssen an, wo das Wasser sehr sauerstoffreich ist. Bei kiesig-sandigem Untergrund und vielen Wasserpflanzen spricht man von der „Barbenregion“, einer typischen Wassergegend, die nach der Art benannt wurde. Auch im Fischpass am Mosellum zählt die Barbe zu den häufigen Besuchern. Vor allem während der Laichzeit von Mai bis Juli wandern viele Barben flussaufwärts und suchen sich flache, kiesige Laichgebiete. Daher können sie auch zu diesem Zeitpunkt häufiger an den Unterwasser-Fenstern im Fischpass zu sehen sein.

**Öffnungszeiten und weitere Informationen:** Der neue Streichelfisch und viele weitere spannende Exponate können im Mosellum donnerstags und freitags jeweils von 13 -17 Uhr, samstags und sonntags von 10 – 17 Uhr erforscht werden. Bitte halten Sie sich während des Besuches an die Hygienemaßnahmen. Für Buchungen von Workshops ist eine Anmeldung über die Mosellum-Homepage oder telefonisch beim BUND-Regionalbüro Koblenz notwendig: Tel.: 0261/97353841 (Helene Kraniotakes) Email: helene.kraniotakes@bund-rlp.de



**STADTUMBAU**

INDIVIDUELLE  
WOHNRAUMENTWICKLUNG  
MIT  
TERNES architekten BDA

**TERNES**  
architekten BDA



vertrauen | bauen | ziele erreichen





**TERNESARCHITEKTEN.DE**



## Bauernhöfe statt Agrarfabriken

Eindrücke von der Großdemo zur Konferenz der EU-Agrarminister am 30. August in Koblenz

Landwirtschaftsministerin Julia Klöckner hatte ihre EU-Kolleg\*innen ins Kurfürstliche Schloss eingeladen zur Dienstbesprechung und sehr viele kamen, vor allem ihre Kritiker: Neben Treckerkolonnen, manche leider auch mit völkischen Flaggen (siehe Kasten), über 1000 Demonstrant\*innen aus Dutzenden von Verbänden und Initiativen aus ganz Deutschland, von den Imkern und Naturschützern bis hin zu Ärzten und Gewerkschaften. Allesamt sehr bunt und einig in ihrer Forderung, dass diese industrialisierte Landwirtschaft grundlegend verändert werden muss. Denn sie macht nicht nur Klima,

Insekten, Tiere, Böden und das Grundwasser kaputt sondern auch die Bauern selbst. Die EU muss die Förder-Milliarden statt in die großen Flächen und Agrarindustrie in die bäuerlich-ökologische Landwirtschaft und den Umweltschutz lenken.

*Bauernhöfe  
statt  
Agrarfabriken*



Text u. Fotos: Egbert Bialk





(Foto Hebeisen: Bauern in Koblenz mit Landvolk-Fahne)

Einige der Bauern, die nach Koblenz kamen um gegen die EU-Agrarpolitik zu demonstrieren, zeigten mehr als zweifelhafte Symbolik. Auf Traktoren mit norddeutschen Nummernschildern wehte die Fahne der Landvolk-Bewegung aus den 1920er-Jahren, mit schwarz-weiß-roter Farbgestaltung. Diese Bauern-Vereinigung gründete sich in Zeiten von wirtschaftlicher Not in der Weimarer Republik, radikalisierte sich, war politisch völkisch-nationalistisch und arbeitete mit der NSDAP zusammen. Anhänger verübten schließlich auch Sprengstoffanschläge.

## Eine schwierige Fahne wird ignoriert

In Norddeutschland distanzieren sich Bauernverband, Landwirtschaftskammer, Grüne und CDU. In Koblenz jedoch lehnte es die aus Berlin angereiste Demo-Organ von „Wir haben es satt“ ab, sich zu distanzieren - trotz heftiger Diskussionen blieben die Berliner bei ihrer Linie. Für Koblenz waren das ungewohnte Bilder - normalerweise wird der Bündnisfall ausgerufen, auf die Straße gegangen und protestiert, wenn rechtsradikale Symbolik gezeigt wird. *Sebastian Hebeisen, DGB*



## Essen ist politisch: Tier- und Menschenwohl sowie Klimaschutz fangen auf deinem Teller an!



# Apfelfest 2020 fällt leider aus

Schäl Seit

Neuen Saft der „Schäl Seit“ gibt es ab Anfang November. Das aktuelle Verzeichnis der Verkaufsstellen finden Sie hier: [www.schoenes-immendorf.de/der-verein/neuigkeiten/](http://www.schoenes-immendorf.de/der-verein/neuigkeiten/)

**KOBLENZ**  
VERBINDET.  
Umweltamt



## GEDULD ZU ENDE

Koblenzer Bürger\*innen nehmen die Radverkehrswende selbst in die Hand

**W**altraud D. diskutiert, ob wir schon 15 oder „nur“ 10 Jahre auf einen zeitgemäßen Radweg auf der Horchheimer Brücke warten. Regina B. zeigt ihren ehemals gebrochenen Arm, verursacht durch einen Radunfall auf dem seit Jahren maroden Weg entlang der Beatusstraße. Michael B. berichtet von der Unterbrechung der Radverbindung zwischen Bubenheim und der Innenstadt durch die nagelneue, millionenschwere Nordtangente. NN befürchtet, dass die aus Berlin zugesagten Fördermittel für ein Radprojekt nicht fließen, weil kein Personal da ist, um den Förderantrag zu schreiben. Fake News von militanten Rad-ikalen? – Nein, beschämende Beispiele der Realität in der Hauptstadt von „Rad-Absurdistan“. Die Rede ist von Koblenz, der „Stadt, die (angeblich) verbindet“.

Die Radler\*innen sind sauer. Die Fußgänger\*innen auch. Denn sie werden vom dominanten Koblenzer Autoverkehr auf dieselbe viel zu kleine und oft sanierungsbedürftige Fläche getrieben und kommen sich ins Gehege. Ihr Frust ist groß – aber er beginnt sich gegen die Verursacher zu wenden: gegen einen Stadtrat, der keine Mittel zur Verkehrswende bewilligt, eine Stadtspitze, die zwar gerne Rad-PR-Aktionen anführt, aber keine Pflöcke einschlägt und eine Verwaltung, die unter- (oder falsch?) besetzt ist und im Alltag in der Regel bremst oder abtaucht. Klimaziele, Masterpläne, Gutachten und Prioritätenlisten zur Verbesserung des Radverkehrs gibt es seit vielen Jahren, alle meist einvernehmlich beschlossen. Umgesetzt ist davon so wenig, dass man es mit der Lupe suchen muss. Die Geduld der Rad fahrenden Bevölkerung (und das werden trotz schlechter Infrastruktur immer mehr) mit diesen Entscheidungsträgern ist zu Ende. Sie nehmen die Radverkehrswende nun selbst in die Hand.

Dazu haben sich rund einhundert aktive Menschen zusammengetan und in wenigen Wochen und über alle Verbandsgrenzen

hinweg ein wegweisendes, fachlich durchdachtes Bürgerbegehren beschlossen und angeschoben, den „Radentscheid Koblenz“. Berlin, Bamberg oder Darmstadt haben es vorgemacht, diese Vorarbeit aus über 30 Städten war hilfreich und macht zuversichtlich. Bis Weihnachten werden die erforderlichen rd. 4.400 Unterstützungs-Unterschriften von Koblenzer Wahlberechtigten beisammen sein. Die Aktionen finden riesigen Zuspruch. Für die ersten 1.000 brauchte der Radentscheid noch nicht mal 2 Wochen. Der Stadtrat wird sich also bald, ausgerechnet zu Wahlkampfzeiten, mit den sieben sehr deutlichen verkehrspolitischen Zielen des Begehrens auseinandersetzen müssen. Lehnt er diese ab, kommt es dann einige Monate später zu einem Bürgerentscheid, wo alle Wahlberechtigten abstimmen und dem Rat und der Verwaltung vorgeben, was sie für den Radverkehr zu tun haben. Aber vielleicht steigt die Stadt ja auch in eine umfassende Diskussion mit der Bürgerentscheid-Gruppe ein und lässt sich überzeugen – und fängt endlich an zu handeln.

(Egbert Bialk)



# DIE 7 ZIELE DES RADENTSCHEIDS KOBLENZ

## Kurz erklärt, was das Bürgerbegehren beantragt

Den wahlberechtigten Bürger\*innen soll folgende Fragestellung zum Bürgerentscheid vorgelegt werden:

**Soll die Stadt Koblenz folgende 7 verkehrspolitischen Ziele in den nächsten 7 Jahren umsetzen?**

(Vollständiger Text siehe auf der Unterschriftenliste S. 47 oder der Homepage radentscheid-koblenz.de)

1. **Sichere, durchgängiges Fahrradnetz schaffen**  
Hier geht es um die Schaffung eines Netzes in Innenstadt und allen Stadtteilen für den Alltagsverkehr ohne die derzeitigen Unterbrechungen und Sicherheitsmängel. Das soll in 7 Jahren vollständig verwirklicht sein, in 2 Jahren mit mind. je 2 Ost/West- und Nord/Süd-Verbindungen. Der Flickenteppich muss ein Ende haben.
2. **Sofortmaßnahmen ergreifen**  
Alle maroden vorhandenen Rad- und Fußwege werden in einem zweijährigen Sofortprogramm saniert. Hinzu kommen die Öffnung von Einbahnstraßen, Tempo 30, Popup-Radwege und klare Markierungen.
3. **Neue Rad- und Fußwege durchgängig und einheitlich ausbauen.** Keine gemeinsamen Geh- und Radwege mehr bauen, denn sie schaffen Konflikte zwischen den schwächsten Verkehrsteilnehmer\*innen. Wege gut und einheitlich markieren und verbreitern und Zuparken verhindern. Jedes Jahr 15 km neue Routen, 5 km Fahrradstraßen.
4. **Ampelkreuzungen und Einmündungen sicherer gestalten.** Ein großes Sicherheitsproblem sind überall die Kreuzungen und Einmündungen. Vor allem beim Ausfahren und Abbiegen der KFZ/LKW kommt es immer wieder zu Unfällen mit Radfahrer\*innen. Kreuzungen, Kreisverkehre und Ampelschaltungen müssen die Sicherheit der Radfahrenden besser berücksichtigen.
5. **Geschützte Fahrradabstellplätze einrichten.** Stoppt den Fahrradklau! Koblenz braucht ein Fahrradparkhaus am Hauptbahnhof, sofort! Und mehr Service und 1000 neue Bügelabstellplätze und neue Fahrradboxen überall in der Stadt.
6. **Zeitgemäße Fahrradinfrastruktur schaffen und erhalten**  
Nordtangente, Kreisel Verwaltungszentrum und 1. Ent-

wurf Pfaffendorfer Brücke sind die peinlichsten Beispiele radfeindlicher Straßenplanungen in Koblenz. Bei sämtlichen Baumaßnahmen muss der Rad- und Fußverkehr von Anfang an mitgedacht werden. Der Umweltverbund Fuß/Rad/ÖPNV erhält Vorrang.

7. **Maßnahmen unverzüglich und transparent umsetzen**  
Die beschlossenen Maßnahmen müssen nachprüfbar sein und mit der Bevölkerung und den Ratsgremien jährlich diskutiert werden. Radfahren muss breit gefördert werden. In einer Online-Meldeseite müssen Mängel von jedem eingetragenen und von der Stadt so schnell wie möglich beseitigt werden.

### Begründung:

Wir wollen eine lebenswerte, kinderfreundliche und gleichberechtigte Stadt, in der alle Menschen gleichberechtigt mobil sein können. Bessere Fußwege und ausreichend Platz für Radverkehr sind dafür erforderlich, weil

- sie mehr Sicherheit für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen aller Altersstufen garantieren,
- dadurch Gesundheit und Lebensqualität in unserer Stadt steigen,
- wir für eine wirksame Verkehrswende vor allem auf das Fahrrad setzen müssen und
- eine Stärkung des Fuß- und Radverkehrs den lokalen Handel und den Rad-Tourismus belebt.





## Bernd Regenhardt

Zweiradmechanikermeister

Zubehör  
Service  
Zweiräder

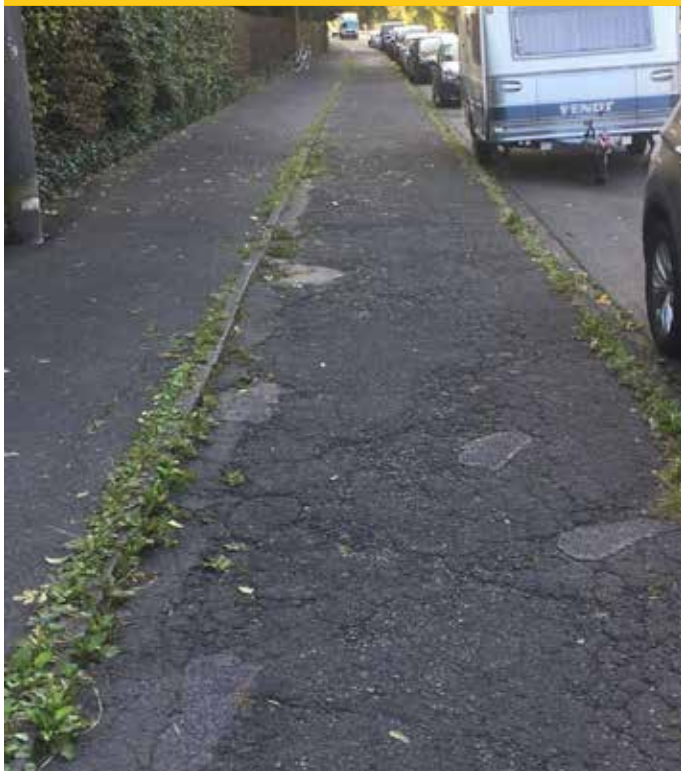
Markenbildchenweg 28  
56068 Koblenz  
radsport-regenhardt.de

Telefon 02 61/33 667  
Telefax 02 61/33 665  
Privat 02 61/33 661

**Fahrradprotest  
in Koblenz:  
Jeden 1. Donnerstag  
17:30 Uhr  
Löhr Rondell  
"Critical Mass"**

# Radler-"Paradies" Koblenz

## Warum wir einen Radentscheid brauchen



Gefährlicher Unfallschwerpunkt: Schlaglöcher, Bordsteinkanten, Buckelpist in der Beatusstraße



Nadelöhr seit vielen Jahren: Horchheimer Brücke - hier passen kaum 2 Fußgänger aneinander vorbei



Chaos vor dem Hauptbahnhof: Es fehlen Bügel, Überdachungen und vor allem ein Fahrradparkhaus. Jetzt!

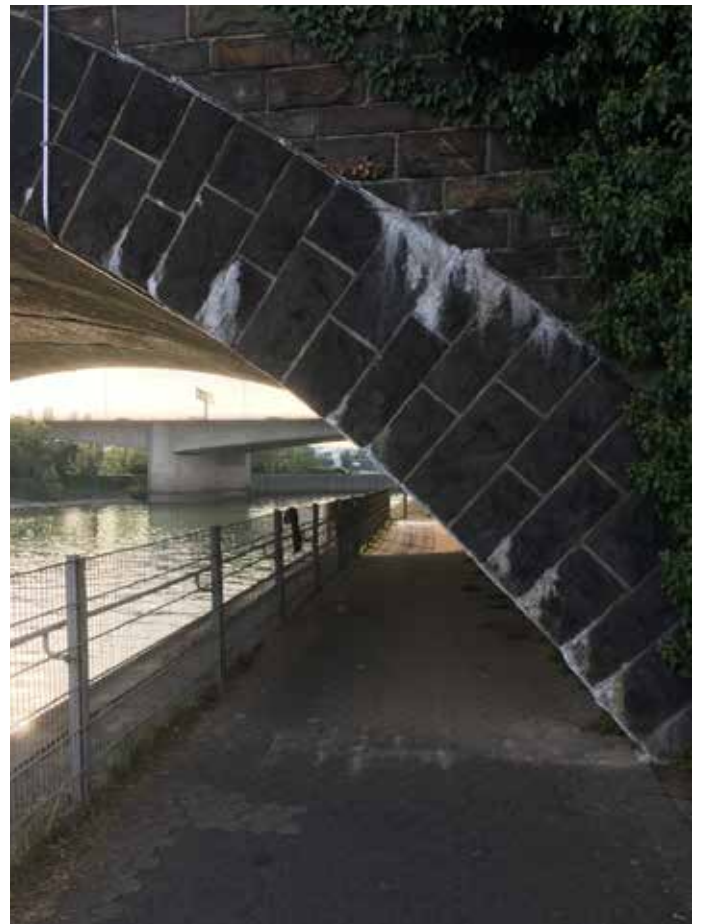


Nur mal eben Döner holen: Zugeparkter Radstreifen vor der Balduinbrücke. Kein Kavaliersdelikt!





(Un-)Sicherheitszone für Radfahrende: Würden Sie sich dort durchquetschen wollen (Lützel/Andernacher Str.)



Nur für kleine Leute: Brückendurchfahrt am Lützeler Moselufer.



Unzumutbar: Desolater, aber benutzungspflichtiger Rad-Fußweg mit vielen Einmündungen an der B49/Moselweiß



Ab hier schieben: Asphaltfläche Busbahnhof verboten zu kreuzen, dafür auf dem Gehweg fahren? (Fotos 1-7: Emmerich, Foto 8: Bialk)

## „Das Fahrrad bietet viele Freiheiten – trotz Note 5-6 für die Koblenzer Wege“

### Ein Gespräch mit zwei Aktivistinnen des Bürgerbegehrens Radentscheid Koblenz

**A**n einem Montagabend treffe ich mich zum Interview mit Julika Sandrieser und Waltraud Daum in den Rheinanlagen. Beide kommen – wie sollte es anders sein – mit ihrem Rad zum Treffen. Wir unterhalten uns über ihr persönliches Interesse und Engagement in Sachen Fahrradfahren. Zudem wird auch die Radsituation in Koblenz von meinen Gesprächspartnerinnen kritisch analysiert.

**Statt-Magazin: Warum fahrt ihr so gerne Rad, und wie oft schwingt ihr euch auf den Sattel?**

**Waltraud:** Es ist einfach super praktisch, weil man überall hinkommt. Außerdem bin ich einfach gerne an der frischen Luft. Ich fahre jeden Tag Rad, auch zum Einkaufen. Nur in Ausnahmen benutze ich das Auto, z.B. wenn ich einfach nicht weiß, wie ich sicher mit dem Rad ins Koblenzer Industriegebiet kommen oder schwere Sachen transportieren soll.

**Julika:** Das Fahrrad bietet mir viele Freiheiten. Ich bin so unabhängig, z.B. vom Busfahrplan, um in die Schule zu kommen. Ich fahre auch täglich Rad. Meine Familie benutzt zum Einkaufen sogar einen Fahrrad-Hänger.

**Welche Strecken fahrt ihr am liebsten in Koblenz, und welche fahrt ihr überhaupt nicht gerne?**

**Julika:** Am liebsten fahre ich an der Mosel, da dort der Radweg noch recht breit ist. In der Innenstadt hingegen kann man nicht gut fahren, und auch die Beatusstraße fahre ich sehr ungern.

**Waltraud:** Ich liebe die Rheinanlagen, obwohl man dort dumme Weise eigentlich nur Schrittgeschwindigkeit fahren darf, das weiß aber kaum einer. In der Rhein-Zeitung liest man immer wieder von Auseinandersetzungen mit Fußgängern. Ich selbst und viele andere Radkollegen, die vorausschauend und mit angemessener Geschwindigkeit unterwegs sind, können das aber nicht verstehen. Bei den Problemstellen kann ich Julika nur zustimmen. Außerdem sollte man noch die B 49 in Moselweiß nennen und natürlich die Horchheimer Brücke, auf der man sein Rad Richtung Oberwerth nur noch schieben darf.

**Welche Note würdet ihr zur Fahrradsituation in Koblenz vergeben?**

**Waltraud:** Eine 5-Minus, ganz klar durchgefallen.

**Julika:** Ich würde die Situation sogar fast noch schlechter bewerten.

**Welche Maßnahmen sollten denn am dringendsten unternommen werden und wen seht ihr in der Verantwortung?**



*Waltraud kämpft seit vielen Jahren für eine Horchheimer Brücke mit einem ausreichend breiten Weg. Julika (Foto unten) ist in vielen Gruppen radaktiv: Greenpeace, Ökostadt, Radentscheid und an ihrer Schule*

**Julika:** Es sollte einfach mehr Radwege oder auch Fahrradstraßen geben. Da sehe ich auf jeden Fall den Stadtrat in der Verantwortung, der scheint jedoch kein Interesse an dem Thema zu haben.

**Waltraud:** Zudem sollten die Ampelschaltungen für Fahrradfahrer verbessert werden und Einbahnstraßen aufgehoben werden. Ich persönlich sehe hier jeden in der Verantwortung. Vor allem den Oberbürgermeister, aber auch den Radbeauftragten, der zuvor vieles hat durchgehen lassen. Auch der Stadtvorstand und die Fraktionen sind in der Verantwortung. Schließlich ist seit mehr als 10 Jahren kaum etwas für die Radfahrer in Koblenz passiert. Besonders die Verbreiterung der Horchheimer Brücke, zu der es seit 2007, trotz einer Bürgerinitiative im Jahr 2009, leider nicht gekommen ist, bildet ein trauriges Beispiel.

**Wie engagiert ihr euch persönlich für ein fahrradfreundliches Koblenz?**

**Waltraud:** Ich engagiere mich jetzt gerade aktuell, genauso wie Julika, bei der Organisation des Radentscheides Koblenz. Das ist Bürgerbegehren zur aktuellen Radsituation, das am 4. September beginnt. Außerdem bin ich beim Verein Bewegtes Koblenz aktiv. Der Verein setzt sich für nachhaltige Mobilität im Koblenzer Raum ein. Wir organisieren jedes Jahr auch den Fahrradtag, diesmal am 19. September.

**Julika:** Neben dem Radentscheid engagiere ich mich vor allem bei Greenpeace. Dort führen wir Aktionen wie Pop-up-Radwege oder Parking Days durch, um zu zeigen, wie Koblenz mit Fahrradstraßen, Abstellplätzen usw. aussehen würde. Des Weiteren bin ich bei Ökostadt Koblenz e.V. und ich habe mich auch an meiner Schule für bessere Radständer eingesetzt. Es ist einfach wichtig, an vielen Stellen aktiv zu sein.

**Wie seht ihr die Erfolgsaussichten vom Radentscheid, auch im Vergleich zum geplanten Stadtradeln, das am 2. September startet?**

**Waltraud:** Der Radentscheid ist eingeschlagen wie eine Bombe. Es sind so viele tolle Leute dabei. In kurzer Zeit haben wir schon sehr viel erreicht, auch wenn es natürlich viel





Arbeit war. Ich denke, dass momentan, gerade wegen Corona, bei vielen Menschen eine große Aufmerksamkeit für dieses Thema vorhanden ist.

**Julika:** Der Radentscheid ist ein tolles Mittel, mit dem wir viel erreichen können. Das Stadtradeln ist zwar eine ganz gute Idee, aber man muss aufpassen, dass es nicht nur zur Selbstdarstellung der Stadt in der Öffentlichkeit dient. Ich persönlich glaube nicht, dass sich danach sehr viel ändern wird. Vielleicht werden Einzelne anschließend öfter Rad fahren, aber wahrscheinlich nur Menschen, die eh schon mit dem Rad unterwegs sind. Mehr Erfolgsaussichten hat auf jeden Fall der Radentscheid.

**Waltraud:** Beim Radentscheid setzen wir uns besonders für die Sicherheit anderer Radfahrer ein. Ich fahre trotz gefährlicher Stellen, aber viele trauen sich das nicht und verzichten deshalb aufs Radfahren. Das müssen wir ändern!

**Warum denkt ihr, ist gerade jetzt ein günstiger Zeitpunkt, Aktionen rund ums Thema Radfahren zu starten?**

**Julika:** Es ist einfach viel zu lange nichts passiert, obwohl es eigentlich doch so viele Gruppen in Koblenz gibt, die sich für eine fahrradfreundlichere Stadt einsetzen. Außerdem ist da ja noch das Problem mit dem Klimawandel, das immer drängender wird und darum nicht aufgeschoben werden darf!

**Waltraud:** Es passt zeitlich auch gut mit der Corona-Pandemie zusammen. Während der Quarantäne sind so viele Leute wie noch nie Rad gefahren, auch um den ÖPNV zu meiden. Zu dieser Zeit war die Luft in Koblenz viel besser und es herrschte ein Wohlfühl-Klima. Hier müssen wir ansetzen. Und natürlich, wie Julika sagt, müssen wir an den Klimawandel denken: Meine Generation kommt vielleicht noch mit einem blauen Auge davon, aber ich Sorge mich um die folgenden Generationen!

**Letzte Frage: warum sollte jeder möglichst oft Rad fahren?**

**Julika:** Man ist viel freier und es macht einfach super viel Spaß.

**Waltraud:** Man ist unabhängig und kommt überall hin.

Vielen Dank für das Gespräch, dann kommt gesund an.  
(Das Gespräch führte Katrin Hommen für das Koblenzer Stadt-Magazin)



Die Mainzer Straße wurde für ein paar Stunden zum auto- und stressfreien Lebensraum. Viele Initiativen stellen ihre Vorstellungen zur Verkehrswende vor.

## Koblenz autofrei machen! Ein Plan für Koblenz?

### Der Radentscheid darf nur der Einstieg zu mehr sein

Von Jannik Engel und Christian Zillgen von Verkehrswende Koblenz

**Unter dem Slogan „Koblenz autofrei“ wurde seit dem vergangenen Jahr von unterschiedlichen Engagierten ein Plan entworfen, mit dem den politischen Forderungen für eine andere Verkehrspolitik in der Stadt Nachdruck verliehen werden soll. Als Hauptsäule dieses Verkehrswendekonzeptes wollen wir mindestens 50% des Alltagsverkehrs aufs Fahrrad verlagern - also für Strecken von und zur Arbeit, Ausbildung, Einkaufen.**

Andere machen es vor. - Dass das möglich ist, zeigen Städte, die dem Radverkehr längere Zeit Vorrang einräumen und so 45 – 60% Fahrradanteil erreichen (z.B. Houten und Groningen/NL, Oldenburg, Münster und Greifswald/DE oder Kopenhagen/DK). Fahrradstraßen sind dabei das Rückgrat eines dichten und gut zu befahrenden Radwegenetzes. Um nicht noch mehr Flächen zu versiegeln und Platz zu vergeuden, ist die Umwidmung vorhandener Autostraßen dem Neubau von Radwegen unbedingt vorzuziehen. Platz ist also genug da und wird mit der Abkehr vom Auto sogar noch weiter frei. Wir schlagen ein dichtes Fahrradstraßennetz zwischen den Stadtteilen und zur Innenstadt hin vor.

**Aber was ist eine Fahrradstraße?** - Was wir nicht meinen, sind Maßnahmen wie die sogenannten „Umweltstraßen“ in Koblenz oder Radwege, die neben dem Autoverkehr verlaufen. Fahrradstraßen sind in Deutschland Straßen, die dem Fahrradverkehr vorbehalten sind. Andere Fahrzeuge dürfen sie nur benutzen, wenn dies durch Zusatzzeichen angezeigt ist. Wir fordern maximal „für Anlieger\*innen frei“ oder nur in einer Fahrtrichtung (Einbahnstraße). An Einmündungen und Kreuzungen sind Autos wartepflichtig (z.B. durch Gehwegüberfahrten).

**ÖPNV einbeziehen** - Neben dem wichtigen Thema Fahrrad sind im Konzept auch die Themen Regiotram, Stadtbahn, Seilbahn und der Nulltarif vereint. Es geht schließlich darum, nicht nur eine ökologische sondern auch eine soziale Verkehrswende anzustoßen.

**Aktion Mainzer Straße** - „Wir“, die wir am Plan gearbeitet haben, sind keine feste Gruppe und wollen den Plan stetig verbessern. Interessierte sind deshalb eingeladen, den Plan weiterzuentwickeln und bei Aktionen (auch nur temporär oder punktuell) sich mit einzubringen und daran teilzunehmen. Geplant ist es, die konkreten Forderungen, wie am 4.9.2020 in der Mainzer Straße gezeigt und miterlebbar gemacht, bei weiteren Aktionen deutlich zu machen.

**Homepage** - Neben solchen Straßenaktionen arbeiten wir an einer ausführlichen Karte, die mit unsere aktuellen Vorstellungen enthält. Diesen Plan haben wir auf unsere Homepage gestellt – siehe [www.koblenz-autofrei.net](http://www.koblenz-autofrei.net) – und bringen ihn in verschiedene Initiativen, wie z. B. den „Radentscheid Koblenz“, ein.

## Heim für Mensch & Natur

### Der Öko-Balkon im Winter

Von Leonie Schmiedel, BUND-Regionalbüro

**Ein eigener Balkon an einem lauen Sommerabend zwischen bunter Blütenpracht ist nicht nur in Corona-Zeiten für die Stadtmen-schen ein Segen. Auch vielen Tieren und Pflanzen bietet er Lebensraum. Wenn sich nun die Blütezeit dem Ende neigt, kann auch der kleinste Balkon als Unterschlupf urbaner Lebewesen dienen.**

#### Winterquartiere

Jeder kann auch auf dem Balkon oder im Garten einen Beitrag zum Artenschutz leisten. So haben Kästen, Töpfe und Beete mit heimischen Pflanzen viele ökologische Vorteile, denn sie dienen als Futterplatz und Nistmöglichkeit für Insekten. Neben Wildbienen kommen dort auch Hummeln, Schwebfliegen und Schmetterlinge auf ihre Kosten. Auch die Ansaat einer Wildblumen-Wiese macht nicht nur optisch etwas her. Doch endet der Sommer, endet für viele Menschen auch die Balkonzeit. Wir ziehen uns in unsere warmen Wohnungen und Häuser zurück, und bedenken kaum, dass unserer heimischen Fauna nun eine schwere Zeit bevor steht. Neue Nahrungsquellen werden gesucht, Winterquartiere werden bezogen, und für manche beginnen die Vorbereitungen auf den Winterschlaf. Und wer nicht schnell genug ist, dem werden die ersten frostigen Nächte vielleicht schon zum Verhängnis. Um das zu vermeiden, kann man unseren tierischen Freunden selbst auf dem Balkon Winterquartiere anbieten. Ein ökologischer Balkon zur kalten Jahreszeit bedarf nur wenig Pflege und ist auch mit geringem Budget umsetzbar. Hier ein paar Tipps wie Sie dem ein oder anderen tierischen Stadtbewohner helfen können:

#### Nistkästen

Zu Beginn der herbstlichen Tage sind Vogelnistkästen zu reinigen, die im Frühjahr als Brutplatz genutzt wurden. So können die Kästen als Unterschlupf von Vögeln, Fledermäusen oder Insekten genutzt werden, ohne dabei Brutstätte für Bakterien und Krankheiten zu werden. Doch Vorsicht, auch kleine Säuger nutzen die Vogelkästen gern für Ihre Zwecke und sind sicherlich nicht bei jedem beliebt. Unerwünschte Gäste wie Mäuse können aber mithilfe von Lebendfallen leicht umgesiedelt werden. Kästen wie üblich darum immer aufhängen.

#### Winterfütterung

Ab November kann auf dem Balkon die Winterfütterung der heimischen Vögel beginnen. Diese freuen sich während den kalten Tagen besonders über fetthaltiges Futter. Als Basisfutter eignen sich Sonnenblumenkerne. Die häufigsten Körnerfresser in der Stadt sind Meisen, Sperlinge und Finken. Weichfutterfresser wie Rotkehlchen, Amseln und Zaunkönige freuen sich zusätzlich über Rosinen, Obst und Haferflocken. Auch beliebt im Winter ist spezielle Vogel-Erdnussbutter. Aber auch hier gilt Vorsicht, denn Vogelfutter in Bodennähe kann Mäuse anlocken.

#### Insektenhilfen

Wer zusätzlich auf Pflanzenrückschnitte verzichtet, bietet durch die Samen der Pflanzen eine weitere Futterquelle für Vögel. Hohlräume



Foto: Kohlmeise – ihr Vorkommen hat abgenommen

in Pflanzenstängeln dienen aber auch Insekten als Unterschlupf. Auch ein Insektenhotel stellt nicht nur Bruthilfe im Frühjahr dar, sondern wird von manchen Insekten als Quartier für den Winterschlaf genutzt. Insektenhotels können schon für kleines Geld angeschafft werden und sind für Hobby-Handwerker ein schönes Do-It-Yourself-Projekt. Der BUND Koblenz bietet dazu allen Insektenfreunden gratis eine fachlich hervorragende Broschüre an. Insektenhotels sollten wegen der geringeren Auskühlung und Feuchtigkeit möglichst südlich ausgerichtet werden. Insekten suchen sich aber auch gern bereits vorhandene Winterquartiere in Hohlräumen und Mauerritzen. Wer also auf die Idee kommt, im Winter den Staubsauger mal in alle Balkonecken zu halten, sollte diese möglichen Quartiere aussparen.

#### Fledermaus-Quartiere

In Deutschland gibt es 25 verschiedene Fledermausarten – davon kommen 22 Arten auch bei uns in Rheinland-Pfalz vor. Die kleinen Flattermänner sind die einzigen Säugetiere, die flugfähig sind und haben ihren Platz sowohl auf dem Land wie auch in der Stadt gefunden. Je nach Art legen sie im Herbst 20 bis 30 Prozent an Gewicht zu um ausreichend auf den Winterschlaf vorbereitet zu sein. Im Spätherbst suchen sie dann ihre Winterquartiere. Diese sind vorzugsweise kühl und feucht, aber frostfrei und verbergen sich in Höhlen und Spalten. Anders als im Sommer verbringen Weibchen und Männchen den Winter zusammen in ihrem Quartier. Wer auf seinem Balkon einen ruhigen, südlich exponierten Platz für einen Fledermauskasten hat, kann den kleinen Säugern ein zusätzliches Spaltenquartier zur Überwinterung anbieten.

**Wenn wir also denken, die Balkonzeit sei ab dem Herbst vorbei, dann täuschen wir uns. Wir sollten auch an die vielen kleinen Gäste denken und auch ihnen ein geschütztes Zuhause zugestehen, und hier gibt es für uns vieles zu beobachten.**

umweltbewusst & natürlich  
schön sein

Anette Gutjahr **Biofriseurin**  
02621. 69 68 100 [www.anette-gutjahr.de](http://www.anette-gutjahr.de)  
Bahnhofstr. 13c\_56112 Lahnstein



## Neue Reptilienart entdeckt

### Seltene Barren-Ringelnatter kommt im Raum Münstermaifeld vor

Von Gavin Grovenor, BUND Mayen-Koblenz

**Der BUND Mayen-Koblenz hat im Mai 2020 eine neue Reptilienart im Maifeld entdeckt. Es handelt sich um die erst seit 2017 bekannt gewordene Barren-Ringelnatter *Natrix helvetica*, die im Wallerbachtal in Sevenich bei Münstermaifeld bestimmt werden konnte.**

Insgesamt wurden im Mai 7 Sichtungen und im Juni 3 weitere Sichtungen gemacht, bei denen mindestens 4 verschiedene Individuen in unterschiedlichen Größenstadien gefunden wurden. Die weiblichen Exemplare dieser ungiftigen Reptilien können in Ausnahmefällen 180-200 cm lang werden. Mit einem internationalen Team haben Wissenschaftler der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung in den letzten Jahren mehr als 1700 Ringelnattern genetisch untersucht um die Existenz dieser neuen Art zu beweisen. Mit diesem Befund hat sich nun die Anzahl der Schlangenarten in Deutschland auf sieben erhöht.

Kennzeichen dieser besonderen Barren-Ringelnatter sind gut erkennbare runde Pupillen in den Augen, zwei gelb- bis orange-farbene halbmondförmige Flecken am Hinterkopf, eine hellere Grundfarbe der Schuppen als bei anderen Ringelnattern und die namensgebenden quer gestellten Flecken, die sogenannten „Barren“ entlang der Körperseite. Bei dieser Schlangenart kommen aber auch die sogenannten Schwärzlinge vor, bei denen die restliche Pigmentierung durch die schwarze Grundfarbe des ganzen Körpers verborgen wird.

Die wärmeliebenden Tiere sind tagaktiv. Sie halten sich gerne in Gewässern, in Feuchtwiesen und Sumpfböden auf. Sie ernähren sich dort bevorzugt von Amphibien wie Erdkröten und Fröschen und deren Jungtieren, sowie von kleineren Fischen. Ringelnattern jagen aber auch Nagetiere, allen voran Mäuse und verschlucken sie mit dem Kopf voran. Sie können durch ihre schlanken Körper ganz wunderbar in die Mäusegänge eindringen und helfen deren Populationen im Zaum zu halten. Zu den natürlichen Feinden der Ringelnatter gehören Greifvögel, Füchse, Wildschweine, Hauskatzen und Marder.

Ringelnattern stehen in Deutschland unter besonderem Schutz und gelten in vielen Bundesländern als gefährdet oder stark gefährdet, weil sie hier an den östlichen Rand ihres natürlichen Verbreitungsgebietes stoßen. Zu den Gefährdungsfaktoren gehören die Vernichtung und Zerschlagung ihrer natürlichen Lebensräume durch Trockenlegung von Feuchtgebieten, die Ausbreitung der landwirtschaftlich genutzten Flächen sowie der Habitatverluste durch Straßenbau und die Entstehung neuer Siedlungsbereiche innerhalb ihrer Lebensräume. Wasserverschmutzung sowie der übermäßige Einsatz von Pestiziden in der Landwirtschaft stellen



Barren-Ringelnatter, Foto: G. Grovenor

ein weiteres Problem für die empfindlichen Reptilien dar. Die negativen Faktoren führten vielerorts zum Erlöschen einzelner Populationen und zu starken Bestandsrückgängen. Deshalb ist ein Umdenken im Umgang mit Naturlebensräumen dringend geboten.

#### Weitere Informationen:

[www.myk.bund-rlp.de/themen-projekte/artenschutz/](http://www.myk.bund-rlp.de/themen-projekte/artenschutz/)

## bau | ko | solar

Photovoltaik-Experten seit 1996



### Werden Sie Teil der Energiewende!

Klimawandel und Umweltschutz sind zwei Kernthemen unserer Zeit, die Umsetzung der Energiewende ist für Viele ein wichtiges Anliegen. Die Solarenergie leistet bei der Umsetzung dieses Ziels einen wichtigen Beitrag.

Mit der Installation einer Photovoltaikanlage haben Sie selbst in der Hand, die Energiewende zu forcieren und die Nutzung regenerativer Energien voran zu bringen.

**Wir helfen Ihnen dabei gern.  
Sprechen Sie uns an.**

56584 Anhausen | Buchenstraße 2 | Tel. 02639 96273-0

[www.bauko-solar.de](http://www.bauko-solar.de)

## Und wo bleibt der Klimaschutz?



Julika macht sich weniger Sorgen um ihre Rechtschreibung als um die Untätigkeit der Politik . **Act now!**



# Jung und BUND

## Unsere neuen Mitarbeiter\*innen im Koblenzer Büro stellen sich vor

Im Koblenzer BUND-Büro in der Altstadt arbeitet inzwischen ein recht großes Team. Die beiden Projekte Ökosoziale Beschaffung und Mosellum sind feste Bestandteile des Büros geworden, ebenso wie die vielen dort angesiedelten informellen Netzwerke und zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zu den Themen Klima, Verkehr oder Demokratie. Hier ist vielfältiger Bedarf an Unterstützung durch Freiwillige, ob für ein ganzes Jahr oder auch für nur wenige Monate.

Die 3 – 5 Stellen für das Freiwillige Ökologische Jahr (FÖJ), den Bundesfreiwilligendienst (BFD) oder Praktika sind gefragt. Für die jungen Leute ist dies ein vorprofessionelles Feld mit der Möglichkeit, sich im Bereich Ökologie und politischer Verbandsarbeit zu orientieren, erste Erfahrungen mit dem Berufsleben zu machen und vor Studium oder Ausbildung eigene Interessen und Kompetenzen auszutesten. Für die älteren BUND-Mitarbeiter und den Vorstand sind die FÖJler und BFDler eine große Hilfe, ohne die es nicht ginge, aber durch die häufigen Wechsel auch immer wieder eine Herausforderung und besondere Verantwortung. Kein Job für lahme Gäule. Im Sommer und Herbst stand wieder ein größerer Jung-Personalwechsel an – Anlass, dass die Neuen hier einmal Gesicht zeigen und sich zu ihrer Motivation, beim BUND zu arbeiten, äußern.



### **Katrin (19) aus Koblenz-Güls:**

„Ich will meinen BFD beim BUND nutzen um mich verstärkt für den Klima- und Umweltschutz einzusetzen, da es gerade jetzt höchste Zeit ist etwas in diesem Bereich zu unternehmen. Ich freue mich darauf, in meiner Zeit beim BUND vor allem viel zum Thema Nachhaltigkeit und auch Öffentlichkeitsarbeit zu lernen, da ich mir vorstellen kann, später in diesen Bereichen zu arbeiten.“

*PS. Katrin beginnt erst im November, hat aber bereits in diesem Heft erste Artikel verfasst.*



### **Leonie (25) aus Koblenz-Lützel:**

„Nach vier Jahren Umweltschutz-Studium muss ich mich erstmal beruflich orientieren. Während meines Praktikums im BUND-Regionalbüro lerne ich, wie ich meine umweltpolitischen Interessen gezielt vertreten kann. So möchte ich einen Beitrag zum Natur- und Artenschutz leisten.“

*PS. Durch ihr nahezu abgeschlossenes Studium bringt sie viel Fachlichkeit in den Verband, auch im Garten, und unterstützt die Projektarbeit.*



### **Lucile (19) aus Frankreich (Haute Saone):**

„Meine Eltern haben mir viel über Ökologie beigebracht. Daher möchte ich mich in diesem Bereich engagieren. In meinem Freiwilligen Ökologischen Jahr beim BUND möchte ich lernen, wie sich gemeinnützige Verbände organisieren und wie ich dadurch die Umwelt schützen kann. Außerdem möchte ich meine Deutschkenntnisse verbessern.“

*PS. In diesem Jahr haben wir wieder einmal eine Stelle des Deutsch-französischen Ökologischen Freiwilligenjahres besetzen können. Europäische Völkerverständigung konkret!*



### **Ruben (19) aus Koblenz-Süd:**

„Ich mache mein Freiwilliges Ökologisches Jahr beim BUND, denn Naturschutz liegt bei uns in der Familie. Ich bin politisch engagiert und möchte auch zukünftig mein Engagement fortsetzen.“

*PS. Ruben bedient vor allem den „Maschinenraum“ des Büros: Telefonpräsenz, Mails und Rundschreiben, Presseinformationen, Flyer gestalten und vervielfältigen, PC-Arbeit für den Vorstand oder die Projektleiter. Das FÖJ beinhaltet aber auch eigene vertiefende Projekte und begleitende Seminare.*

# Sonne auf die Äcker

## Agro-Photovoltaik für eine flächensparsame Energiewende



Von Benjamin Volz

**B**isher haben Freiflächenanlagen mit Photovoltaik generell keinen besonders guten Ruf unter Landwirten, und auch darüber hinaus gibt es viele Kritiker des Flächenverbrauchs. Die Flächen in konventionellen Solarparks gehen der Landwirtschaft fast komplett verloren. Dies führt immer häufiger zu Akzeptanzproblemen in der Bevölkerung. Und doch brauchen wir dringender als je zuvor die Energiewende und jegliche Anstrengung zur Bekämpfung des Klimawandels. Jetzt gibt es eine Lösung, die Landwirtschaft und Photovoltaik in Einklang bringen kann: Die Agrophotovoltaik!

**Sonnenlicht von beiden Seiten:** Als Agrophotovoltaik (Agro-PV) bezeichnet man die gleichzeitige Nutzung einer Fläche zur landwirtschaftlichen Produktion und zur solaren Stromproduktion. Die Firma Next2Sun GmbH hat ein innovatives Agrophotovoltaik-Konzept entwickelt, bei dem senkrecht installierte Module in Reihen auf der Fläche stehen. Dabei arbeitet man mit den landwirtschaftlichen Maschinen in den Reihenzwischenräumen. Bei der Agrophotovoltaik werden die bifazialen Solarmodule verwendet, die das Licht von beiden Seiten verwerten können. Die beiden Modulseiten sind in der Regel nach Osten und Westen gerichtet, dadurch erfolgt die Stromproduktion vor allem am Vormittag und am Nachmittag. In Summe kann die erzeugte Strommenge pro kWp mit einer Südanlage mithalten.

**Probetrieb läuft:** Damit sich die Module möglichst wenig gegenseitig beschatten, lässt man zwischen den senkrechten PV-Modulen je etwa 10 Meter Reihenabstand, welcher weiterhin landwirtschaftlich bewirtschaftet werden kann. Die bisher größten Agrophotovoltaik-Anlagen in Dirmingen-Eppelborn (2 MW) und Donaueschingen-Aasen (4 MW) stehen auf Flächen, die Grünfutter erzeugen. Aber auch eine ackerbauliche Nutzung der Reihen wird schon bei einer kleineren Anlage in Österreich erprobt.

**Geringe Eingriffe:** Die bisher realisierten Anlagen haben einen Überbauungsgrad von nur etwa einem Prozent – rund 90% der

Fläche können landwirtschaftlich genutzt werden. Die Bereiche direkt um den Modulreihen bieten viele Gestaltungsmöglichkeiten: Dieser etwa 1 Meter breite Streifen wird in der Regel nur einmal im Jahr gemäht und stellt somit ganz automatisch einen ökologisch hochwertigen Bereich dar – unter anderem für Insekten, die ja in unserer heutigen Agrarlandschaft selten geworden sind. Durch die senkrechte Aufstellung der Modulflächen werden die Böden kaum beeinträchtigt. Der Niederschlagsverteilung bleibt nahezu unverändert. Daraus resultiert ein sehr geringer Einfluss auf die Vegetationsentwicklung. Untersuchungen zu Agrophotovoltaik liefern deutliche Hinweise, dass der pflanzenbauliche Ertrag relativ stabil bleibt. In trockenen und heißen Jahren kann es durch die zusätzliche Beschattung sogar zu einem Mehrertrag bei den landwirtschaftlichen Kulturen kommen.

**Solarzaun:** Aber auch noch eine weitere Nutzungsform ist möglich und schon in der Praxis erprobt: Der Solarzaun. Hierbei wird die Höhe der Gestelle verringert, sodass ein etwa 1,60 m hoher Zaun entsteht, der optimal nutzbar ist für Hühnerausläufe oder Rinderweiden. Sogar für Privathäuser und Gewerbebetriebe stellt der Solarzaun eine interessante und zukunftsweisende Doppelnutzung dar.

**Die Agrophotovoltaik hat das Potential einen echten Beitrag zur Energiewende zu leisten und dies im Einklang mit Landwirtschaft, Naturschutz und Bevölkerung in ländlichen Gebieten.**

***Zum Autor:** Benjamin Volz, B.Sc. agr., Studium der Ökologischen Agrarwissenschaften an der Universität Kassel / Witzenhausen. arbeitet bei der Next2Sun GmbH in Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit für das vertikale Agrophotovoltaik-Konzept. Er ist unter anderem Ansprechpartner für Landwirte, die kleinere Eigenverbrauchs-Anlagen realisieren möchten.*



# Klimakrise und Gesundheitsgefahren

Ärzte von Health For Future Koblenz informieren und fordern Maßnahmen für den Klima- und Gesundheitsschutz

Von Dr. Thomas Bernhard, H4F und BUND Koblenz  
(redaktionell gekürzter Beitrag)

**Die Tatsache, dass die Erderhitzung tatsächlich jetzt schon zunehmend unsere Gesundheit bedroht, ist nicht jedem bewusst. Informationen über diese persönliche Betroffenheit und die Kommunikation darüber können dazu beitragen, dass das Wissen in konkretes Handeln übersetzt wird, um die Auswirkungen abzumildern, aber vor allem alles zu tun um die Ursachen zu bekämpfen.**

**Biologische Grundlagen:** Menschliche Temperaturregelung hält die Körperkerntemperatur bei ca. 37°C stabil. Durch den eigenen Stoffwechsel wird Wärme erzeugt, die über die Haut abgestrahlt wird. Bei höheren Außentemperaturen setzt Schwitzen ein, so dass durch Verdunstung eine Kühlung erreicht wird, vorausgesetzt die Außenluft kann weitere Feuchtigkeit aufnehmen. Körperkerntemperaturen über 39°C sind stark belastend, Elektrolytverschiebungen können Krämpfe verursachen, über 40°C kommt es zu Hirnleistungsstörungen, jenseits 42,6°C koagulieren Eiweiße und setzt der Tod ein.

**Die Hitze nimmt zu:** Im letzten Jahr wurde in Lingen/Ems 42,6°C erreicht, in Algerien betrug Temperaturen tagsüber 51°C, im Oman sank die Temperatur in einer Küstenstadt nachts nicht unter 42°C. Dies sind Temperaturen, die nur bei trockener Luft und Wind oder mittels Kühlanlagen überlebt werden können. Die Hitze wird weiter steigen mit extremen Auswirkungen auf Mensch und Natur (z.B. den Wald).

**Bedrohung der Gesundheit:** Bei Hitzewellen kommt es regelmäßig zu einer erhöhten Sterblichkeit. In 2003 führte eine sommerliche Hitzeperiode in Europa zu 70 000 zusätzlichen Toten. Etwas geringere Anstiege der Sterblichkeit wiederholten sich in Deutschland 2006 und 2015. Betroffen waren vor allem Alte, Kleinkinder und Herz-Kreislauf- sowie Lungenkranke. Generell führt anhaltende Hitze zu Erschöpfung durch die geforderte höhere Herzleistung und den Verlust an Salzen beim Schwitzen. Dies kann zu Hitzekrämpfen durch Elektrolytimbalance, Kreislaufstörung mit Kollaps, bei Reizung der Hirnhäute zum Sonnenstich mit neurologischen Ausfällen und bei Austrocknung und nicht mehr abführbarer Wärme zu Benommenheit und Tod führen.

**Krankheitsüberträger:** Durch die Wärme kommt es zu einer veränderten Verbreitung und Aktivität von Krankheitsüberträgern. Nicht nur hier bekannte Erkrankungen wie die durch Zecken übertragene FSME breiten sich aus. Die in den Tropen und Subtropen heimische Tigermücke hat sich an mehreren Orten in Deutschland festgesetzt, und es ist eine Frage der Zeit, wann es auch zum Auftreten von Dengue, West Nil Virus und anderen vektorübertragenen Krankheiten kommt. Durch Vermehrung von Bakterien in Lebensmitteln und Wasser treten vermehrt Durchfallerkrankungen auf mit Austrocknung und Schwächung. Neben Erregern wie Salmonellen und Shigellen ist auch zunehmend mit Giardia, Cholera, Cyanobakterien und anderen zu rechnen.



**Allergien:** Durch früheres Einsetzen des Frühlings verschieben sich die Pollenflugzeiten, zusätzlich breiten sich neue allergene Pflanzen wie Ambrosia aus, so dass vor allem Pollenallergien insgesamt zunehmen werden.

**Wer ist betroffen?** – Wie wir schon bei der Corona-Pandemie erlebt haben, sind Menschen, die durch Krankheiten vorgeschädigt sind, besonders von schweren Krankheitsverläufen bedroht, also chronisch Kranke, z.B. mit Herz-Kreislauf-, Lungen- oder neurologischen Erkrankungen. Vom Alter her am stärksten betroffen sind die Hochbetagten, sowie Säuglinge und Kleinkinder. Gesunde sind vor allem gefährdet, wenn sie im Freien arbeiten oder extrem Sport treiben und sich dabei anstrengen. Gefährlich ist die Unterschätzung der hitzebedingten Beanspruchung des Herz-Kreislaufsystems. Bewohner in Innenstädten mit wenig Bäumen und Grünanlagen und in Wohnungen, die keine Querlüftung ermöglichen, leiden besonders. Auch in diesem dritten Hitzesommer in Folge merken wir alle, dass Städte Hotspots sind und dringend durch Begrünung gekühlt werden müssen.

**Was tun?** Auch in unserer Kommune ist eine ernsthafte und wirksame Klimaschutzpolitik längst überfällig. Das betrifft sowohl Maßnahmen zur Klimaanpassung, um die Folgen auch für uns und die genannten gefährdeten Personenkreise zu mildern als auch die Bekämpfung der Ursachen in Verantwortung für die Menschen in besonders betroffenen Ländern und die kommenden Generationen. Politik und Zivilgesellschaft müssen hier deutlich aktiver werden. Auch wir Ärzte und im Gesundheitswesen Tätige beteiligen uns hier mit fachlichen Informationen und Engagement. Bei Klima- und Umweltdemonstrationen sind wir regelmäßig aktiv dabei und wir informieren gerne in Einrichtungen der Gesundheitsvorsorge und Kliniken. Health For Future freut sich über weitere Kolleg\*innen, die sich mit uns für den Klimaschutz engagieren wollen.

## reuffel

Ihre Buchhandlung in Koblenz, Mayen, Montabaur



+49 (0)261 - 30 30 70

[www.reuffel.de](http://www.reuffel.de)

# Erholung pur, gleich vor der Haustür

## Sanfter Tourismus - mit neuer Chance durch Corona?

Von Egbert Biak

### Die Party ist vorbei

**D**An alle Mallorca-Touristen: Glaubt ihr wirklich, es geht immer so weiter? – Für ein paar 100er rein in den Flieger, dann eine Woche Strandbraten, Sangria aus Eimern und Dröhnung rund um die Uhr? Oder mal eben nach London jetten, zum Shoppen, weil man ja überhaupt nichts Schickes mehr zum Anziehen hat. Wenn bloß dieser blöde Virus nicht gekommen wäre. – Leute, die Party ist erstmal vorbei! Euch und unserer Erde tut das gut. Und wenn ihr das nicht kapiert wollt, blättert lieber gleich weiter.

### Unser Geheimtipp

Man hat allerdings gerade den Eindruck, dass mache\*r nachdenklich geworden ist und das Reiseverhalten auf ein verträglicheres Maß reduziert. Viele bleiben jetzt im Land, aus Angst vor Infektion in Risiko-Hotspots, aber auch um mal die neue Nähe und Entschleunigung auszuprobieren und zu genießen. Wasser gibt es ja auch an der Müritzer oder an der Nord- und Ostseeküste. Schon wieder ganz schön voll dort dieses Jahr. Warum also nicht unsere schöne Landschaft im Mittelgebirge genießen? Erholung gibt's gleich vor der Haustür. In der Eifel, im Pfälzer Wald oder – unser Geheimtipp – im Naturpark Lahn-Dill-Bergland in Hessen, gleich hinter Herboren. Schon dreimal haben wir hier Wanderurlaub gemacht, mit Verwöhnprogramm in einem kleinen familiär geführten Biohotel in Bad Endbach (siehe Interview nebenan).

### Folgen der Dürre

Das Besondere an der Landschaft erleben wir gleich am ersten Tag. 10 Kilometer zum Warmlaufen stehen auf unserem Programm. Start am Naturfreibad Eisemroth, einem nahegelegenen Flecken im Aartal. Die alte Bahnlinie Richtung Marburg ist leider schon lange stillgelegt, also Autoanfahrt. Gemächlich geht es die gut ausgeschilderten, kurz gemähten Wiesenwege bergan. Trockenrasen, im dritten Dürresommer extra dry. Grashüpfer und bislang uns unbekannte Schmetterlinge fühlen sich offensichtlich wohl. Manchem Baum im ersten Wäldchen hat die Hitze aber arg zugesetzt. Graue Fichtenskelette wie im Koblenzer Stadtwald auch hier zuhauf. Die Forstwirtschaft wird sich radikal umstellen müssen. Auffallend viele grüne Buchenblätter liegen auf dem Weg, abgeworfen vor lauter Hitzestress. Heile Welt gibt es auch hier nicht. **Im Schneckengang**

Auf halber Höhe dann Reste von Streuobstwiesen – Mirabellen, Pflaumen, Birnen und Klaräpfel. Wer kann da widerstehen? Hmmh. Die Getreidefelder sind abgeerntet, die Kartoffeln stehen noch gut. Die Äcker sind übersät mit Steinen. Basalt, wie in meinem vertrauten Westerwald. Dass hier überhaupt die Knollen gedeihen,

ach ja, kommen ja aus dem Gebirge ursprünglich. Kurz vor der Anhöhe eine Liegebank. Viele davon säumen die Wanderwege im Naturpark. Auf die Lehne hat jemand ein Schneckenhaus gelegt. Entschleunigen. Das Mittel gegen unseren irrwitzigen Zeitstress, gegen den „Lärm der Zeit“, so würde Ernst Heimes sagen.

### Regionale Kräfte stärken

Nach Corona erleben und schätzen das jetzt wieder viele Menschen. Nutzen wir die Chance der Krise, auch zu einer Transformation der Wirtschaft? Stärken wir die regionalen Kräfte statt immer auf Globalisierung zu setzen? Die Menschen hier hätten es verdient: Die beiden fleißigen Schwestern Ute Heck und Jutta Rink, die seit über 15 Jahren ihr Elternhaus zu einem feinen Biohotel gemacht haben. Oder die Jausenstation im etwas abgelegenen Oberndorf, die mit originellen alten Fahrradwegweisern für Kaffee und Kuchen wirbt. Und die Gemeinden, die ihre Höhen für die Zukunftsentnergie Windkraft zur Verfügung stellen. „Stören mich überhaupt nicht“, sagt Jutta Rink, „oder wollen wir denn Atomkraft oder Kohle?“

### Der Alltag ist weggezaubert

Weiter geht's auf über 500m Höhe. Die Ruine Tringenburg beherrscht die Umgebung. Wenige Fachwerkhäuser schmiegen sich um ihren Fuß. Wir lassen sie diesmal liegen, wandern gemächlich rüber zur nächsten Hochfläche, die Dornhecke, abgegrast von Schafherden. Von hier hat man einen weiten Blick bis zur Fuchskaute und zum Siegerland. Hier verlief einmal eine alte Handelsroute aus der Frankenzeit. Gönnen wir uns eine Vesper mit den Resten unseres Lunchpaketes, lesen und dösen in der Sonne. Dann steigen wir die letzten Kilometer relativ entspannt zum Ausgangspunkt ab. Ein Stündchen ausruhen im Hotel, frisch machen für das köstliche 3-Gänge-Abendmenü aus der Bioküche. So kann es gerne weitergehen die nächsten Tage. Der Alltag ist weit weggeschoben, viele Eindrücke in einer bezaubernden Natur, lange Gespräche, Kraft tanken für neue Projekte – wer braucht da Party?





## „Wir sind Botschafterinnen der Region“

Ein Gespräch mit den Inhaberinnen des Biohotels „Forellenhof“, einer Wohlfühl-Oase im Naturpark Lahn-Dill-Bergland

*Statt-Magazin: Schön, dass Sie Zeit haben für ein Interview und noch besser, dass Sie nach der Corona-Zwangspause wieder geöffnet haben. Wie haben Sie eigentlich den Corona-Schock überwunden?*

Ute Heck: Ja, das war wirklich ein Schock Ende März. Wir hatten im Winter einen Teil des Hauses renoviert. Das neue Jahr lief gut an. Doch plötzlich war alles anders: Die Stornierungen häuften sich, dann mussten wir alle Gäste nachhause schicken und das Haus schließen. Die drei festen Mitarbeiterinnen gingen in Kurzarbeit. Wir haben aber hohe laufende Kosten, also haben wir runtergefahren, was nur ging. Die eingekauften Lebensmittel wurden so weit als möglich konserviert, wir haben Marmelade gekocht und bei uns selbst gespart.

Jutta Rink: Inzwischen ist das Haus ja wieder ziemlich belegt. Aber all das gibt uns zu denken und macht uns vorsichtig bei neuen Investitionen.

*Erzählen Sie mal was von Ihrem Forellenhof. Wie kamen Sie an dieses Haus, und was ist das Besondere hier?*

U. Heck: Das Bauernhaus hatte mein Vater vor langer Zeit übernommen und nach und nach mit Ferienzimmern ausgebaut. Die Kuren in Bad Endbach liefen damals ja gut. Viele Einheimische boten Zimmer an. Durch die Gesundheitsreform ist das aber sehr zurückgegangen. Die Forellenzucht was das große Hobby meines Vaters. Seit er aber verstorben ist, fehlt dafür nun ein Kümmerer. Der traditionelle Name ist natürlich geblieben, und Forellen sind ein Muss einmal pro Woche beim Speiseangebot. 2002 haben wir beide gemeinsam das Haus übernommen und nach und nach erweitert und umgestellt. Als gelernte Hauswirtschaftsleiterin kümmere ich mich ums leibliche Wohl. Meine Schwester macht das Marketing und die Buchhaltung.

J. Rink: Bis auf ein paar Wochen im Winter sind wir ganzjährig geöffnet. Unsere etwa 20 Betten und die Kurse sind allgemein gut nachgefragt. Unser Schwerpunkt liegt bei der Entspannung, es sich gut gehen lassen. Gut und gesund essen, Frisches aus der Region, natürlich alles bio, auch vegetarisch oder vegan, ganz nach Wunsch, alles handwerklich gut zubereitet, dazu Kurse im Basenfasten. Man kann hier Wellness-Angebote buchen, Yoga, Waldbaden. Zwei schöne Schwimmbäder sind in der Nähe, die Therme in Bad Endbach und das Natur-Freibad in Eisemroth, 5 km von hier. Und es gibt natürlich sehr schöne Rundwanderwege, das nutzen Sie ja auch selbst gerne.



Foto Eingang (Das Forellenhof-Team)

U. Heck: Nunmehr seit 10 Jahren sind wir Mitglied im Verein der Bio Hotels. Bereits einige Jahre hatten wir uns bei Viabono, der Dachmarke für "Reisen für Naturgenießer" zertifizieren lassen. Dafür werden hohe ökologische Standards vorausgesetzt. Natürlich haben wir auch mal einzelne Geschäftsreisende als Kunden, aber die Mehrzahl der Gäste kommt zur Entspannung und wegen des guten Essens. Da spüren wir viel Wertschätzung. Und die ist uns wichtig.

*Regionales als authentische Marke, sozusagen Heimat zum Genießen – ist das das neue Erfolgsrezept für den Nach-Corona-Tourismusmarkt?*

U. Heck: Na ja, wir können und wollen kein Ersatz für Mallorca und Kreuzfahrten sein. Wir setzen mehr auf die Stärkung der regionalen Kräfte, auf die schöne Landschaft und auf die Vernetzung mit der nachhaltigen Wirtschaft. Wir arbeiten eng mit den Erzeugern hier zusammen, mit dem Biobäcker, den Biobauern aus dem Marburger Land und der Kaffeerösterei aus Kehna zum Beispiel.

J. Rink: Das wird vom Tourismusverband noch nicht ausreichend gesehen. Der verfolgt meines Erachtens zu viel „Äktschen“-Konzepte. Dabei ist doch die Natur unsere Stärke. Wir verstehen uns darum auch als Botschafterinnen des Lahn-Dill-Berglandes, auch wenn das sicher immer noch eine Nische ist.

*Bei allen Unwägbarkeiten durch die Krisen, ich bin zuversichtlich, Ihr regionaler, bodenständiger, naturbezogener und achtsamer Ansatz hat Zukunft. Dafür wünschen wir Ihnen alles Gute und weiterhin viele zufriedene Gäste. Vielen Dank für das Gespräch. (Egbert Bialk) Weitere Infos: [www.biohotel-forellenhof.de](http://www.biohotel-forellenhof.de) und [www.lahn-dill-bergland.de](http://www.lahn-dill-bergland.de)*

# Wollparadies

**- die Top-Adresse für Strickfans -**  
**Koblenz, St.-Josef-Straße 17**  
**Telefon 02 61 / 3 32 43**



## Corona in Ruanda

### Wie geht Afrika mit der Pandemie um

Von Oliver Heinen, Ökostadt Koblenz

**U**nsere Ökostadt-Vorstandmitglied Oliver Heinen hat den Verlauf der Corona-Pandemie von Februar bis Mitte Juli in Ruanda miterlebt. Oliver engagiert sich seit vielen Jahren für einen gerechten Welthandel und war schon mehrfach in Afrika. Sein solidarischer Einsatz ist nahe an den Menschen dort. Seine Berichte aus erster Hand lenken unseren Wohlstandsblick auf die Lebenssituation in den Ländern des Südens, auch zu Corona-Zeiten.

#### Behandlungskapazitäten

Zu Beginn der Corona-Pandemie war viel von der Kapazitätsgrenze des Gesundheitssystems die Rede. In Ruanda war diese Grenze sehr einfach zu begreifen: Mitte März gab es im ganzen Land laut Aussage des Direktors unseres örtlichen Krankenhauses etwa 20 Intensivplätze mit Beatmungsmöglichkeit. Es ist leicht auszumalen, was für Folgen eine schnelle Ausbreitung des Virus mit exponentiellem Anstieg schwerer Krankheitsverläufe für ein Land wie Ruanda (Einwohnerzahl ca. 12 Millionen) gehabt hätte. Zum Glück ist es bisher anders gekommen, was viel mit vorausschauendem und konsequentem, bisweilen aber auch rigorosem Handeln der Entscheidungsträger zu tun hat. Mittlerweile wurden die Behandlungskapazitäten deutlich aufgestockt. Gleichzeitig sieht man am Beispiel Ruandas, wie drastisch die Folgen einer Pandemie für ein Land sind, in dem noch immer große Teile der Bevölkerung am Existenzminimum leben.

#### Strikte Maßnahmen

Die ersten Weichen wurden bereits im Februar gestellt: Gesundheitsministerin Diane Gashumba musste ihren Posten räumen, nachdem sie kein überzeugendes Hygienekonzept für die bevorstehende Regierungsklausur vorlegen konnte und die Gefahren der dort noch entfernt scheinenden Epidemie herunterspielte.

Nachfolger wurde mit Daniel Ngamiye, dem langjährigen Leiter des HIV-Programms, ein anerkannter Fachmann. Das Virus erreichte Ruanda am 14. März, erster positiver Fall war ein Geschäftsreisender aus Indien. Noch am selben Wochenende wurden alle Schulen und Kirchen geschlossen. Nachdem in den folgenden Tagen weitere Einreisende positiv getestet wurden, folgte eine Woche später die Vollbremsung und es hieß "guma mu rugo!" (Bleib zu Hause!): Ein weitreichender Lockdown wurde verhängt, der erst ab Anfang Mai schrittweise und vorsichtig gelockert wurde. Die Landesgrenzen und der Flughafen wurden geschlossen, ebenso die Distrikt-Grenzen innerhalb des Landes. Das Haus durfte nur noch für essentielle Erledigungen verlassen werden, alle nicht-essentielle Arbeit musste ruhen.

#### Verlust der Einkünfte

Für Selbständige oder Beschäftigte im informellen Sektor, aber auch für viele Angestellte bedeuteten diese Maßnahmen vom einem auf den anderen Tag den Verlust aller Einkünfte. Die





Arbeitslosenquote ist zwischen Februar und Mai von 13% auf 22% gestiegen. Für SchülerInnen in armen ländlichen Regionen ist die Schulspeisung oft die einzige vollwertige Mahlzeit des Tages, die nun bis auf weiteres wegfällt. Die Regierung hat früh die Preise für Grundnahrungsmittel eingefroren, um Preistreiberei entgegen zu wirken, und auf Ebene vieler Imidugudu, der kleinsten Verwaltungseinheit, wurden Sammlungen organisiert, um den Ärmsten der Armen zu helfen. Dennoch sind die wirtschaftlichen Auswirkungen für große Teile der Bevölkerung immens.

#### Infektionsherde wie bei uns

Die Epidemie verlief vor Ort bisher in Wellen: mehrmals näherte sich die Zahl der Neuerkrankungen der Null an, um dann doch wieder anzusteigen. Nach den Flugreisenden waren es LKW-Fahrer aus Tansania, die in großer Zahl positiv getestet wurden, auf deren Dienste Ruanda mit seiner Binnenlage aber angewiesen ist. Später entstanden Infektionsherde in den Grenzregionen zu Ost-Kongo. Der jüngste und bisher heftigste Ausbruch hat seinen Ursprung in zwei belebten Märkten in der Hauptstadt Kigali. Der öffentliche Diskurs gleicht dem hiesigen: Viele fürchten um ihre Gesundheit oder die Früchte der bisherigen Entbehrungen und blicken entnervt auf Mitmenschen, die es mit den Hygieneregeln nicht so genau nehmen. Wirtschaftliche Not, aber auch Leichtsinns angesichts der zwischenzeitlichen Erfolge treibt andere dazu, eben jene Regeln zu umgehen: immer wieder wird von illegalen Feiern berichtet, von heimlich betriebenen Bars, von privat abgehaltenen Gottesdiensten. Die Delinquenten werden in der Regel für mehrere Stunden festgenommen: Bilder machen die Runde von Grüppchen, die schachbrettförmig mit Abstand in Stadien oder auf Wiesen sitzen und eine Belehrung über sich ergehen lassen. Laut offiziellen Angaben wurden alleine in der zweiten Julihälfte 70.000 derartige Maßnahmen registriert.

Fotos:

2 - Ein Covid-19-Test in Kigali. (Foto: Rwanda Biomedical Centre)  
1 - Vorbereitend auf die Lockerung des Lockdowns werden in Kigali Abstands-Markierungen angebracht. (Foto: Rwanda Biomedical Centre)

*"Die wirtschaftliche Auswirkung auf die Bevölkerung ist immens"*

## DIE KUNST, MIT HOLZ ZU BAUEN

### BEHERRSCHEN WIR PERFEKT!



Bauen ist und bleibt Vertrauenssache. Das bestätigen die zahlreichen Weiterempfehlungen unserer Kunden. Sie spornen uns an, das in uns gesetzte Vertrauen in jedem Projekt neu aufzubauen. Unser Anspruch lautet Kunden begeistern im Einklang mit der Natur.

Ch. Blum Holzbau steht für eine anspruchsvolle und individuelle Architektur, verbunden mit einer handwerklich hochwertigen Beratung und Ausführung.



**WWW.BLUM-HOLZHAUS.DE**

Ch. Blum Holzbau GmbH · Riemenschneiderstraße 2  
56566 Neuwied · Telefon 02631 - 9244 - 0 · info@blum-holzhaus.de



Umweltnetzwerk Kirche  
Rhein-Mosel e.V.

#### Energie sparen in Kirchengemeinden

Professionelle Beratung zur Einsparung  
von Strom und Heizenergie in kirchlichen Gebäuden.

Kontakt: Tel. 0261/108-420  
[www.umweltnetzwerkkircherheinmosel.de](http://www.umweltnetzwerkkircherheinmosel.de)

Wir unterstützen  
Kirchengemeinden  
beim Klima- und  
Umweltschutz

Jetzt bewerben!



## Virus trifft die Schwachen

### Oder ziehen wir einen Gewinn aus der Corona-Krise?

Eine Corona-Zwischenbilanz von Egbert Bialk

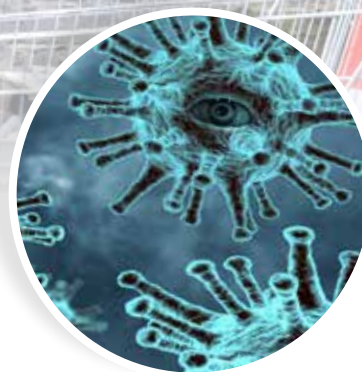
**A**lles in Frage: Der klitzekleine Virus hat die Welt ganz schön durcheinandergewirbelt. Scheinbare Selbstverständlichkeiten gerieten angesichts des plötzlichen Stopps im öffentlichen Leben doch sehr ins Wanken. „Es geht nicht ohne Wachstum“ ist so eine, oder „ein Urlaub ohne Flugreise oder Kreuzfahrt ist doch kein richtiger Urlaub“ ist so eine andere, für viele. Nicht wenige sehen in der Pandemie aber auch eine große Chance der Läuterung, des Innehaltens und Umkehrens. Auch der BUND-Landesverband äußerte sich im April etwas optimistisch in dieser Richtung: „In der Krise zeigt sich aber zugleich auch eine besondere Chance zum Umsteuern. Dies erkennen jetzt viele Menschen in unserem Land. ... Viele Menschen erleben auch einen Zugewinn, nämlich dass Entschleunigung und geringerer Konsum ein Mehr an Lebensqualität und Zufriedenheit bedeuten kann. ...“ (zitiert aus dem *Offenen Brief an die Landespolitik*, Hauptautor war übrigens ein gewisser Bialk)

**Was für ein Frühjahr!** Dieses Frühjahr fühlte sich völlig anders an diesmal. Wir hatten plötzlich abends Zeit statt Termine, Zeit zum Unterhalten und Spielen. Und so viel draußen im Garten waren wir schon lange nicht mehr (zum Glück wurden die Bau- und Gartenmärkte ja nicht geschlossen). Über den Gartenzaun sah und sieht man Viele sogar wieder eigenes Gemüse anbauen. Es wird selbst gekocht und gebacken, bis überall die Hefe vergriffen ist. Und Wege werden mit dem Rad oder zu Fuß zurückgelegt. Fast wie in der armen Zeit nach dem Krieg. - Stichwort „arm“, lassen wir den Spott! Denn bewusst ist mir schon dabei, dass wir nicht nur etwas umweltbewusster sondern auch privilegiert leben. Dazu brauche ich mir nicht erst die Bilder von Intensivstationen in Italien oder Leichenkühlwagen in USA anzusehen. Gut gesicherte Staatsbedienstete und Festangestellte in Homeoffice oder Kurzarbeit können deutlich einfacher „innehalten“, sich in eigene Gärten zurückziehen und einen Wanderurlaub machen als allein erziehende Supermarkthilfen und Putzkräfte oder „frei“ schaffenden Kulturarbeiter ohne jeglichen Auftritt oder Geflüchtete mit Kindern in engen Wohnungen, dazu noch unter Dauerschulfrei-Stress.

**Blaues Auge:** Nun zieht sich die Coronakrise aber in die Länge. Entschleunigung und kreativer Schwung sind zumeist verschwunden. Aber alles in allem sind wir noch mit einem blauen Auge davongekommen. Die schweren Infektionen und Todesfälle durch den mysteriösen Virus blieben eher niedrig bei uns, der Wirtschaftseinbruch hielt sich in Deutschland mit einem Minus von rd. 6% insgesamt in Grenzen. Insgesamt! Obwohl ja erhebliche Staatshilfen manches abgefedert haben und laute Klage zur allgemeinen Tonlage von vielen Branchenfunktionären gehören, nützt „insgesamt“ einem kleinen pleitegehenden Firmeninhaber wenig. Es lohnt sich differenziert hinzuschauen.

**Unterschiedliche Betroffenheit:** Der Kölner Armutsforscher Christoph Butterwegge sieht wenig „Zugewinn“ für unsere Gesellschaft und befürchtet: „Die sozialen Folgen der Covid-19-Pandemie werden noch lange nachwirken.“ (Kontextwochenzeitung Nr.493) Seuchen in der Geschichte, z.B. die Pest im Mittelalter, hätten oft zur Verringerung der Ungleichheit beigetragen, nicht so jedoch die in jüngerer Vergangenheit. Schon bei der Cholera im 19. Jahrhundert waren die Armen mit den schlechtesten, unhygienischen Wohnungen am stärksten betroffen. Dies gelte auch bei Corona. „Auf den ersten Blick sieht es so aus, als seien vor einem Virus alle Menschen gleich. Bezüglich der Infektiosität von Coronaviren stimmt dies, im Hinblick auf das Infektionsrisiko allerdings nicht.“ (ebenda) So traf die Covid-19-Pandemie nicht alle Menschen gleichermaßen. Sozial bedingte Vorerkrankungen erhöhten das Infektionsrisiko und führten zu schweren Verläufen. Adipositas, Diabetes, Rheuma, Raucherkrankheiten sind nur einige, die bei sozioökonomisch deprivierten Menschen häufiger auftreten und die besonders Covid-relevant sind.

**Schweinisher Kapitalismus:** Deutlich sichtbar wurde diese Problematik beim Tönnies-Skandal. Mehr als 1.400 Beschäftigte dieser größten Fleischfabrik Europas wurden positiv getestet, dabei besonders viele Werkvertrags-Arbeiter aus Osteuropa mit unsäglichen Wohn- und Arbeitsbedingungen. Mitbedenken muss man dabei gleichzeitig, dass dem Firmenbesitzer und seinen obe-





ren Managern bisher wenig bis nichts passiert ist. Die Arbeitsbedingungen werden zwar stärker reguliert, seine Existenz ist offensichtlich nicht in Gefahr. Über Strafen ist nichts bekannt. Im Übrigen sind solche hyperkapitalistische Ausbeutungen nicht nur bei den Großschlachtern gang und gäbe. Auch in der Obst- und Gemüsebranche fallen schwarze Schafe auf, wie ein Bericht aus dem Kreis Ahrweiler zeigt (siehe Artikel des DGB Koblenz in diesem Heft).

**Extraprofite von Großkonzernen:** Butterwege weist auf eine noch größere Dimension hin: „In der pandemischen Ausnahmesituation sind die Reichen noch reicher und die Armen zahlreicher geworden.“ Dauerhafte Aktienverluste betrafen meist die Kleinaktionäre, während Großinvestoren, Hedgefonds und Finanzkonglomerate (Blackrock) mittels Leerverkaufs-wetten an den Einbußen der Kleinanleger verdienten (ebenda). Auch manche Großkonzerne im IT-Bereich, im Versandhandel, Lebensmitteldiscounter und die Pharmaindustrie erzielten Extraprofite und neue Marktanteile zu Lasten der kleinen Einzelhändler. Wer also die Seite der Verlierer betrachtet, muss auch zugleich nach den Gewinnern der Krise fragen. Sie reichen „von A wie Amazon bis Z wie Zalando“ (Butterwege). Das stellt unser Einkaufsverhalten doch sehr in Frage.

**Länder des Südens:** Gerne aus dem Blick gerät bei solchen Betrachtungen das Nord-Süd-Gefälle auf unserem Globus. Wurden in der EU über 500 Milliarden-Stützprogramme verhandelt, so kann im globalen Süden kaum jemand mit staatlicher Hilfe rechnen. Und Reserven seien kaum vorhanden, so Steffen Weber vom Weltladen-Dachverband. „Die Produzenten in Afrika, Asien und Lateinamerika leiden besonders stark unter den Auswirkungen der Pandemie. Viele von ihnen konnten nicht in ihren Werkstätten und auf den Feldern arbeiten, sie erhalten kein Material und der Verkauf im Inland ist zum Erliegen gekommen.“ (taz 12.9.20) Kaffee in Bolivien konnte nicht geerntet werden. Blumenfarmerbeiter in Kenia wurden massenhaft arbeitslos, weil alle Blumenläden weltweit geschlossen wurden. Auch Indien ist besonders hart betroffen. Hier ist das solidarische Handeln der reichen Länder wie Deutschland gefordert, auch durch ein Lieferkettengesetz. Unicef schätzt, dass weltweit rd. 150 Millionen Kinder durch die Pandemie in die Armut abrutschen (Meldung im DLF, 17.9.2020)

**Venceremos:** Als Fazit bleibt trotz vielfach kritischer Analyse und trotz der großen Verunsicherung in Bevölkerung, Politik und Wirtschaft ein Stück gewachsene Hoffnung auf eine umfassendere ökosoziale Wende. Der ausbeuterische Kapitalismus und die Globalisierung stehen in Frage wie schon lange nicht mehr. Die Zahl der Menschen mit der Einsicht, dass die Erhaltung unserer Lebensgrundlagen wichtiger ist als die permanente Mehrung von Konsum und Profit, hat schon durch die unübersehbare Klimakrise erheblich zugenommen. Die Coronakrise liefert hierfür neue Argumente – trotz aller skurrilen Demos und Verschwörungstheorien. Überraschend: Gruppen und Organisationen, die sich sonst kaum über den Weg trauten (Umweltverbände, Gewerkschaften, Kirchen, Alt und Jung), haben vermehrt Netzwerke und politische Bündnisse geschlossen. Sie fordern die bislang viel zu zaghafte Politik heraus, endlich und mutiger zu handeln (siehe z.B. Mainzer Appell oder auch das Bürgerbegehren Radentscheid, nachzulesen in diesem Heft). In diesem Sinne: Ziehen wir Gewinn aus der Krise!

**Faire Energie zum Mitmachen:**  
**Ihr Bürgerwindpark vor Ort!**

☎ 0261 20439000  
 @ info@hoehenwind.com  
 www.hoehenwind.com

**HÖHENWIND**  
 Koblenz · Beltheim

**unverpackt-Lieferdienst**  
 KOBLENZ

Du möchtest nachhaltig einkaufen,  
 schaffst es aber zu selten zu uns?

Macht nichts! Wir liefern den Einkauf  
 bis an deine Haustüre oder ins Büro!

Weitere Infos findest Du hier:  
[www.unverpacktkoblenz.de/lieferdienst](http://www.unverpacktkoblenz.de/lieferdienst)

**Myk Strom**  
 Bürgerstrom aus der Region

100 % Ökostrom  
 von Bürgern für Bürger  
[www.mykstrom.de](http://www.mykstrom.de)  
 Tel.: 0 26 22 / 895 32 62

Klima  
 gerecht

# Corona, Gewerkschaften und die Arbeitswelt

## Was tun gegen die Ausbeutung von landwirtschaftlichen Leiharbeitern?!

Von Sebastian Hebeisen, DGB Koblenz

**D**ie Covid-19-Pandemie wirbelt seit Monaten die Arbeitswelt durcheinander. Einige Branchen und Geschäftsmodelle sind fast zum Erliegen gekommen, im Spätsommer sind immer noch mehrere Millionen Menschen in Kurzarbeit. Das hat auch Auswirkungen auf die Arbeit der Gewerkschaften. Besonderer Handlungsbedarf besteht in der Landwirtschaft und in den nachgelagerten Verarbeitungsbetrieben, wo vor allem osteuropäische Menschen extrem ausgebeutet werden.

### Arbeitskämpfe und Aktionen

Der Kampf für eine bessere Welt fand am 1. Mai erstmals nicht auf der Straße, sondern online statt. Mittlerweile gibt es auch in Koblenz wieder Arbeitskämpfe, Streiks und Demonstrationen. So zogen im August Beschäftigte aus dem Bauhauptgewerbe ans Deutsche Eck, um Druck zu machen, als die Verhandlungen festgefahren waren. Statt einer zentralen Massenveranstaltung gab es in vielen Orten dezentrale symbolische Aktionen. Und bei der großen „Wir haben es satt“-Demo in Koblenz beteiligte sich eine gewerkschaftliche Delegation. Volker Daiss von der Gewerkschaft NGG (Nahrung-Genuss-Gaststätten) hielt einen Redebeitrag und wies auf die oft unwürdigen Arbeitsbedingungen von zumeist osteuropäischen Beschäftigten in der Fleischindustrie hin, deren wirtschaftlichen Nöte schamlos ausgenutzt werden.

### Wer sich beschwert, steht auf der Straße

Für Schlagzeilen haben große Betriebe in Norddeutschland und NRW gesorgt. Statt mit soliden Beschäftigungsverhältnis mit sozialer Absicherung arbeiten Menschen in diesen Betrieben mit Werkverträgen oder als Leiharbeiter/innen. Sie sind extremen Arbeitsbelastungen ausgesetzt. Schwere körperliche Arbeit, hoher Zeitdruck, Kälte und Nässe sowie Überstunden gehören bei ihnen zur Tagesordnung. Um ihre Löhne werden sie oftmals geprellt weil Arbeitszeiten nicht vollständig und richtig erfasst werden. Für notwendiges Arbeitsmaterial müssen sie selbst bezahlen und die Unterbringung erfolgt dann oft abgeschottet in abrisssreifen Wohnungen für die völlig überzogene Mieten verlangt werden. Wer sich beschwert, wird gekündigt und steht buchstäblich auf der Straße, weil Arbeitsplatz und Unterkunft gekoppelt sind. Oft gibt es in diesen Betrieben auch keine Betriebsräte, die darauf achten dass Gesetze und Schutzverordnungen im Sinne der Beschäftigten eingehalten werden.

### Werkverträge verbieten!

Die NGG als zuständige Gewerkschaft fordert, dass als erste schnelle Maßnahme Leiharbeit und Werkverträge in diesem Bereich verboten werden. Im nächsten Schritt muss es dann einen allgemeinverbindlicher Tarifvertrag geben, der für alle Beschäftigten der Branche gute Löhne und faire Arbeitsbedingungen sichert. Und was für die Beschäftigten der Fleischindustrie richtig ist, muss ebenso für die Spargelstecherin und alle ande-



ren Erntehelfer gelten. In der Covid-19-Pandemie waren sie alle „systemrelevant“. Als sie plötzlich gefehlt haben, ist uns allen aufgefallen, wie wichtig diese Menschen für uns sind. Und auch dort gibt es miese Arbeitsbedingungen.

### Bittere Erdbeeren aus unserer Region

Ende April wurde eine gewerkschaftliche Beratungsstelle von elf Erntehelfer\*innen kontaktiert. Sie waren aus einem Dorf in Rumänien über den Flughafen Düsseldorf für die Arbeit auf einem Erdbeerhof in Birresdorf (Landkreis Ahrweiler) eingeflogen worden. Vereinbart waren deutsche Arbeitsverträge, 7 Euro/Stunde und kostenfreie Unterkunft. Vor Ort bei der Ankunft wurden die Arbeitsverträge unterschrieben und durch den Arbeitgeber einbehalten, ebenso die Ausweise der Menschen. Sie wohnten ein paar Kilometer von den Feldern entfernt, in improvisierten Räumen in einer Halle, immer zehn Personen in einem Raum. Insgesamt teilten sich ca. 150 Menschen vier Toiletten. Es gab zwei Küchen. Für das Essen (Kartoffeln und Brot) wurde ein Abzug von 5 Euro pro Tag vereinbart. Bis zum 13. Mai hatten sie täglich bis zu 10 Stunden am Tag gearbeitet, auch sonntags. Am 13. Mai wurden die elf Personen ohne Auszahlung mündlich gekündigt und auf die Straße gesetzt. Für vier Tage waren sie obdachlos und liefen zu Fuß bis nach Bonn. Mit Hilfe der Beratungsstelle konnte eine Rückfahrt für sie organisiert werden. Es bleiben offene Lohnansprüche bestehen.

### Kein Steuergeld ohne faire Arbeitsbedingungen!

Die zuständige Gewerkschaft IG BAU fordert, dass solchen Betrieben die Agrarsubventionen gekürzt bzw. gestrichen werden. Es darf kein Steuergeld ohne Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit geben! Ein weiterer wichtiger Baustein für eine solidarische Welt ist das Lieferkettengesetz. Um faire Bedingungen für Beschäftigte und ökologische Standards weltweit durchzusetzen, fordern Gewerkschaften wie die IG Metall das Gesetz, damit global agierende Unternehmen verpflichtet werden, weltweit Menschenrechte einzuhalten.

Zum Autor:

*Sebastian Hebeisen arbeitet beim Deutschen Gewerkschaftsbund in Koblenz und engagiert sich seit seiner Jugend in sozialen Bewegungen zu ökologischen, sozialen und antirassistischen Themen.*

Kontakt:

**DGB (Deutscher Gewerkschaftsbund), Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, 0261-303060, koblenz@dgb.de, Homepage: www.koblenz.dgb.de**



**Wir bieten 100% Ökostrom**  
**auch für Ihre Nachtspeicher,  
 Wärmepumpen & Elektroautos**

**Jetzt wechseln und  
 CO<sub>2</sub>-Fußabdruck reduzieren**



pure Energie.

**GRÜNER STROM**

Das Ökostromlabel der Umweltverbände

MANN Cent wurde vom Grüner Strom Label e.V. ausgezeichnet.

**ÖKO-TEST**

MANN Naturenergie  
 Ökostromtarif MANN Cent

sehr gut

E-Paper-Ausgabe ÖKO-TEST  
 Spezial Energie 2018

☎ 02661 6262 60
☎ 0151 61823771
🌐 [www.mannstrom.de](http://www.mannstrom.de)
✉ [info@mannstrom.de](mailto:info@mannstrom.de)



*Wir bieten*

Beratung, Installation und Service für Ladestationen von Elektroautos und E-Bikes.

Unsere Leistungen werden u.A. empfohlen von:




Koblenzer Verkehrsbetriebe **koveb**

**Freies WLAN:**  
**mobil mit der koveb!**



NEU!

KOSTENFREIES  
 WLAN IN ALLEN  
 BUSSEN  
 DER KOVEB

[koveb.de](http://koveb.de)

**Mehr Komfort: Bis zum Fahrplanwechsel am 13.12.2020 wird die komplette koveb Busflotte mit freiem WLAN ausgestattet werden.**

# Verschwörungserzählungen in der Pandemie

## Selbstverliebte Corona-Rebellen verbreiten hartherzige Ideologie

Von Max Gerlach, DGB Koblenz



**F**ake News, Lügen und Verschwörungserzählungen: Auf die Corona-Pandemie folgte die pandemische Verbreitung von Falschinformationen rund um das Virus und die staatlichen Gegenmaßnahmen. Tausende von Corona-Rebellen fanden sich ab Mai im Internet zusammen, um anschließend ihren Protest gegen die staatlichen Maßnahmen auf die Straßen der Republik zu tragen. Was steckt hinter dieser neuen Rebellion?

Auch in Rheinland-Pfalz gründeten sich Regionalgruppen, die Mitte Mai ihren größten Zulauf hatten, inzwischen aber nur noch einen eingeschworenen Kreis mobilisieren. Umso bedeutsamer waren zwei Berliner Großdemonstrationen im August, an denen sich zehntausende Personen aus ganz Deutschland beteiligten. Unter den Protestierenden sind um ihre Existenz besorgte Künstler, sogenannte Impfkritiker, Globalisierungsgegner, Esoteriker, evangelikale Christen, „Reichsbürger“, Rechtspopulisten und Neonazis. Was brachte diese unterschiedlichen Milieus zusammen?

Sie eint die narzisstische Überschätzung der eigenen Fähigkeiten, das Gieren nach Anerkennung und ein Mangel an Empathie für Schwache und Kranke. Sie selbst sehen die Rebellen als „Querdenker“, die sich keine politische Position vorgeben lassen. „Es ist Zeit zum Selberdenken!“, verlaublich sie. Um die Wahrheit zu erkennen, brauchen sie Informationen aus „alternativen“ Quellen und ihren „gesunden Menschenverstand“. Das narzisstische Gefühl, die Pandemie selbst umfassend beurteilen zu können, also die Wahrheit für sich gepachtet zu haben, verschafft ihnen emotionale Belohnung. Insofern sie die Existenz des Coronavirus nicht vollständig bestreiten, sondern als Grippe verharmlosen, nehmen sie gleichmütig hin, dass Menschen sterben, die gerettet werden könnten. Hier kommt ein impliziter Sozialdarwinismus zum Vorschein.

Besonders charakteristisch sind die hanebüchenden Verschwörungsmymen, die die aktuelle Corona-Krise erklären sollen. Ihre Schuldigen findet die Bewegung insbesondere in Bill Gates, der die angebliche Entwicklung des Virus finanziert habe und der

über seine Stiftung die WHO, das Robert-Koch-Institut und die „Mainstream-Medien“ unter seine Kontrolle gebracht habe. Mittels Zwangsimpfungen wolle er nun auch alle Bürger kontrollieren und unterwerfen. „Gib Gates keine Chance“ steht darum auf Schildern, die im Stile der „Gib Aids keine Chance“-Kampagne gehalten sind und Gates an die Stelle der Seuche setzt, ihn so entmenschlicht und nahelegt, ihn vom Erdboden zu tilgen.

Für die Rebellen ist Gates ein mächtiger und bössartiger Strippenzieher, der sich über Pharmakonzerne persönlich bereichern will. Damit greifen sie antisemitische Vorstellungen auf und wenden sie gegen Gates: Die Juden hätten die Pestseuche verbreitet; sie wollten die Menschen vergiften; sie trafen im Hintergrund insgeheim die Entscheidungen; sie wollten nur Geld scheffeln. Derartige Verschwörungsmymen liefern keine plausiblen Erklärungen für komplexe Vorgänge, sondern präsentieren bloß Einzelpersonen, die als Sündenböcke fungieren. So wird die Komplexität der Welt gedanklich auf ein bequem zu konsumierendes Minimum reduziert. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass sich Rechtsextreme gerne an Aktionen der Rebellen beteiligen.

Vorerst haben die Corona-Rebellen in der Fläche erheblich an Bedeutung verloren. Teils weil sich die krankhaften Selbstdarsteller untereinander zerstritten, teils weil sich ein Teil der Protestierenden von eindeutigem Rechtsextremismus abgrenzte. Sicher auch, weil mit den Lockerungen der Maßnahmen der konkrete Auslöser für die Proteste wegfiel. Mit einer „zweiten Welle“ und einem erneuten Lockdown könnte die Bewegung wieder an Bedeutung gewinnen.

### Weitere Informationen:

Die Gefahr von Verschwörungserzählungen in der Corona-Krise ist Thema des Infoblatts gegen Rechtsextremismus inforex Nr. 2 der Mobilien Beratung gegen Rechtsextremismus. Die Ausgabe kann u. a. beim DGB Koblenz bezogen werden.



### Fahrplan 2020

An ausgewählten Tagen Einsatz der Dampflokomotive

km	Bahnhöfe	Di, Do, Sa, So + Feiertags	Mi + Fr
0,0	Brohl B.E.	67 m ab	9:30 14:10
4,2	Bad Tönisstein	119 m ab	9:46 14:26
5,5	Burgbrohl	145 m an	9:51 14:31
5,5	Burgbrohl	ab	9:55 14:35
10,2	Niederzissen	195 m ab	10:20 15:00
12,0	Oberzissen	226 m an	10:27 15:07
12,0	Oberzissen	ab	10:30 15:10
17,5	Engeln	465 m an	11:00 15:40
17,5	Engeln	465 m ab	11:30 16:30
12,0	Oberzissen	226 m an	11:54 16:54
12,0	Oberzissen	ab	12:55 16:55
10,2	Niederzissen	195 m ab	12:02 17:02
5,5	Burgbrohl	145 m an	12:19 17:19
5,5	Burgbrohl	ab	12:20 17:20
4,2	Bad Tönisstein	119 m ab	12:25 17:25
0,0	Brohl B.E.	67 m an	12:42 17:42

### Auf schmaler Spur durch die Natur - von Brohl am Rhein nach Engeln in die Eifel

Über Viadukte, durch einen Tunnel und über eine 5,5 km lange Steilstrecke mit 400 m Höhenunterschied im Vulkanpark Brohltal / Laacher See

Der schmalspurige Vulkan-Expres der Brohltalbahn fährt von Ostern bis Oktober, Nikolaus- und Winterfahrten, kostenloser Fahrradtransport, Getränkeservice im Zug.

**-Sonderfahrten nach Ihren Wünschen – sprechen Sie mit uns !**

-Ob alleine, zu zweit oder in Gruppen, mit dem Verein, mit Kollegen oder dem ganzen Betrieb, mit oder ohne Fahrrad, für den Wander- und Naturfreund, aber auch für den, der nur mit dem Zug wandert.

**Brohltalbahn - Vulkan-Expres**  
 Kapellenstraße 12 · 56651 Niederzissen · Tel. 0 26 36 / 8 03 03 · Fax 0 26 36 / 8 01 46  
[www.brohltalbahn.de](http://www.brohltalbahn.de) · buero@vulkan-express.de · Fahrplanansage: 0 26 36 / 8 05 00



### Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus

Die Mobile Beratung gegen Rechtsextremismus unterstützt Menschen in ihrem Engagement gegen Rechtsextremismus, Rechtspopulismus, Verschwörungsdanken und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Die Berater\*innen können Zielfindungstreffen mit Bündnissen gestalten, Veranstaltungen moderieren, Einzelfall- oder Gruppenberatung anbieten sowie Vorträge und Workshops halten.

In Rheinland-Pfalz ist die Mobile Beratung in neun Regionalstellen – so genannte Beratungsknoten – aufgeteilt, deren Trägerschaft Institutionen aus der Zivilgesellschaft übernehmen. Die Landeskoordinierung liegt beim Landesjugendamt. Finanziert wird die Mobile Beratung hauptsächlich durch Fördergelder des Bundesprogramms Demokratie leben! Die Beratung ist kostenfrei, anonym und vertraulich.

Ihr Ansprechpartner für die Region Koblenz/Mittelrhein ist wie folgt erreichbar: Tel.: 0173 / 3 09 78 00 beratungsknoten-ko@lsjv.rlp.de

### m\*power – Beratungsstelle für Betroffene von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Rheinland-Pfalz

Seit Juni 2017 existiert auch in Rheinland-Pfalz eine spezialisierte Beratungsstelle für Menschen, die von rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt betroffen sind. Rechte Gewalt entspringt einem rassistischen und menschenverachtenden Weltbild. Sie kann Menschen in ihrer Identität erschüttern und wirkt nicht selten traumatisierend. Neben der individuellen Wirkung auf die Betroffenen und deren Umfeld, hat rechte Gewalt auch immer einen symbolischen Charakter. Sie soll gesellschaftlichen Ausschluss erzeugen und sie stellt einen Angriff auf ein offenes und menschenfreundliches Gemeinwesen dar. Unter Gewalt verstehen wir neben dem körperlichen Angriff (Körperverletzung) auch Bedrohung, Beleidigung und Beschimpfung, Diskriminierung sowie Sachbeschädigung. Also alles, was Betroffene als gewalttätig empfinden. Entscheidend hierbei ist erst einmal die persönliche Wahrnehmung.

Wir unterstützen Betroffene

- indem wir einen sicheren Raum bieten, in dem sich Betroffene über das Erlebte austauschen können
- indem wir Beratungssuche gerne persönlich vor Ort - in ganz Rheinland-Pfalz - aufsuchen
- indem wir Betroffene zu Terminen bei der Polizei und vor Gericht begleiten
- indem wir bei der Suche nach psychologischer Unterstützung, Anwält\*innen und Dolmetscher\*innen behilflich sind
- indem wir bei der Beantragung von Leistungen beraten
- indem wir Betroffenen im Vorfeld und während einer Gerichtsverhandlung begleitend zur Seite stehen
- indem wir uns – auf Wunsch – für öffentliche Solidarisierung einsetzen

Das Ziel der Beratungsstelle m\*power ist die Unterstützung von Betroffenen bei der Bewältigung des Erlebten und der (Rück-)Gewinnung persönlicher Handlungsspielräume.

Mehr Informationen finden Sie unter [www.mpower-rlp.de](http://www.mpower-rlp.de). Sie erreichen uns unter [kontakt@mpower-rlp.de](mailto:kontakt@mpower-rlp.de) oder telefonisch unter 0151 – 10 59 47 99

### Neue Meldestelle für menschenfeindliche, rassistische und antisemitische Vorfälle in Rheinland-Pfalz

Ab dem 31. August 2020 können in Rheinland-Pfalz Vorfälle mit rassistischer, antisemitischer und menschenfeindlicher Motivation über eine neue Meldeplattform gemeldet werden. Die Meldestelle wurde bei der Fachstelle für Betroffenenstärkung und Demokratieentwicklung m\*power eingerichtet.

Rechtsextrem motivierte Gewalt, Bedrohungen und Einschüchterungen sind leider alltäglich. Dabei ist rechtsextreme Gewalt nicht ausschließlich auf eine organisierte Neonaziszene zu begrenzen. Gesellschaftlich vorhandene Vorurteile und Feindschaften sind der Nährboden für solche Taten. Rechte Gewalt richtet sich gegen bestimmte Gruppen. Ziel von rechter Gewalt können also alle Menschen werden, die aufgrund tatsächlicher oder zugeschriebener Merkmale diesen Feindbildern entsprechen. Die ideologische Motivation kann unterschiedlich sein: Antisemitismus und Rassismus sind wirkmächtige Ideologien. Aber auch sozialdarwinistisch motivierte Übergriffe, beispielsweise die Feindschaft gegen Wohnungslose oder auch Bedrohungen und Gewalt gegen Personen aufgrund ihrer sexuellen Orientierung sind menschenfeindliche Vorfälle.

### Meldeplattform, Dokumentation und Beratungsvermittlung

Bei der Meldestelle m\*power können sich Betroffene oder auch Zeug\*innen von solchen Vorfällen melden. Unter Vorfällen werden sowohl Gewalttaten wie Körperverletzungen gefasst, aber auch Bedrohungen und Einschüchterungen oder Sachbeschädigungen können gemeldet werden sowie alltägliche Diskriminierungssituationen.

Die so gewonnen Erkenntnisse fließen in ein zivilgesellschaftliches Lagebild ein. Mit diesem soll das Dunkelfeld rechter und menschenfeindlicher Vorfälle und Übergriffe erhellt werden. Zusätzlich vermittelt die Meldestelle auf Wunsch passende Beratungs- und Unterstützungsangebote. Die Meldungen sind auf Wunsch anonym, die Meldestelle arbeitet vertraulich und kostenfrei. Vorfälle können unkompliziert und sicher per Meldeplattform gemeldet werden. [www.meldestelle-rlp.de](http://www.meldestelle-rlp.de) oder per E-Mail [kontakt@meldestelle-rlp.de](mailto:kontakt@meldestelle-rlp.de) Per Telefon: 0151 – 57 91 70 23

# MAINZER APPELL

## zur Krisenbewältigung

## Kein Steuergeld ohne Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit!

Mainz, den 27.5.2020

**Verbände und Organisationen der demokratischen Zivilgesellschaft fordern das Land Rheinland-Pfalz zum Handeln auf für einen wirksamen Klimaschutz, für eine ökologische Verkehrs- und Ernährungswende und für globale Gerechtigkeit und eine zukunftssichere Arbeitswelt und Wirtschaftsweise**

**Inzwischen über sechzig unterzeichnende Verbände und zahlreiche Einzelpersonen aus dem ökologischen, kirchlichen, Eine-Welt-, landwirtschaftlichen, sozialen und gewerkschaftlichen Bereich haben sich zu einer großen Konferenz zusammengefunden. Ihr Ziel: Schaffung von Strukturen zum Schutz unserer Lebensgrundlagen und Stärkung der Zivilgesellschaft, des Gemeinwohls und der Demokratie. Von der Landespolitik fordern sie tiefgreifende ökosoziale Maßnahmen, insbesondere bei der Verwendung staatlicher Stützungs- und Konjunkturprogramme im Zuge der Bewältigung der Belastungen aus der Coronakrise.**

### **Ökologischer, ökonomischer und solidarischer Wandel**

Im Bewusstsein, dass unsere Erde begrenzt und verletzlich ist, müssen wir unsere Wirtschaftsweise grundlegend überdenken. Der Wandel muss die biologische Vielfalt schützen und damit die Lebensgrundlagen des Menschen. Gleichzeitig muss er auch gerecht und solidarisch gestaltet werden. Nur auf einem gesunden Planeten wird es dauerhaft gute Arbeit geben. Auch die Covid-19-Pandemie ist Folge schädlicher ökonomischer Strukturen. Globalisierte Lieferketten müssen darum zum Teil regionalisiert und insgesamt transparent und fair werden - auch zur Bewahrung von Frieden, Menschenrechten und Demokratie.



Sabine Yacoub, Landesvorsitzende des BUND:

**„Die Corona-Maßnahmen haben uns gezeigt, dass Politik und Gesellschaft in der Krise zu entschlossenem Handeln fähig sind. Ein ebenso konsequentes Handeln brauchen wir in der Biodiversitäts- und der Klimakrise, sonst zerstören wir uns und nachfolgenden Generationen die Lebensgrundlage.“**

### **Ökologischer, ökonomischer und solidarischer Wandel**

Der Staat hat die Aufgabe, für die soziale Sicherheit aller Menschen und die gerechte Verteilung des Wohlstandes zu sorgen. Neue Konjunkturprogramme müssen der ökologischen und sozialen Zukunftssicherung höchste Priorität beimessen. Dazu müssen staatliche Maßnahmen und Finanzhilfen so ausgestaltet werden, dass Investitionen in ökologisch verträgliche Maßnahmen und in die soziale Infrastruktur und Bildung Vorrang haben. Diese sollen insbesondere auch die Daseinsvorsorge unserer Gesellschaft sichern.

### **„Weiter so!“ führt in die nächste Krise**

Auf keinen Fall dürfen die Finanzhilfen und gesetzlichen Erleichterungen - wie nach der Finanzkrise 2008/09 - die ungerechten und umweltschädlichen Wachstums- und Profitinteressen bedienen, die die globalen Krisen bei Verteilung, Klima und Biodiversität verursacht und die Menschen zunehmend in unsichere und ungerechte Verhältnisse gebracht haben. Gerade angesichts einbrechender Einnahmen bei den öffentlichen Haushalten gilt: Starke Schultern brauchen knappe Steuermittel nicht. Nicht nachhaltige Subventionen müssen abgebaut werden. Ein reines Weiter-so führt nur zu Mitnahmeeffekten und direkt in die nächsten Krisen.





# Im Einzelnen fordern die Verbände und Organisationen:

**Klimaschutz:** Die Klimaziele des Paris-Abkommens, insbesondere die 1,5-Grad-Begrenzung, müssen die Grundlage aller Entscheidungen sein. Durch eine konsequente Dekarbonisierung, Energieeinsparung, Gebäudesanierung, den dezentralen Ausbau der erneuerbaren Energien als „Bürgerenergiewende“ und ein Innovationsprogramm bei industriellen Produktionsverfahren werden der CO<sub>2</sub>-Ausstoß minimiert und zukunftsfähige Arbeitsplätze in unserem Land geschaffen. Im Sinne der Klimagerechtigkeit und wie völkerrechtlich verbindlich beschlossen, sind auch die Länder des Südens in ihren Klimaschutz- und Anpassungsanstrengungen zu unterstützen und ihre soziale Entwicklung zu stärken. Die Gründe für Klimaflucht werden so minimiert.

**Mobilitätswende:** Ohne die Verzahnung von Energie- und Mobilitätswende kann Klimaschutz nicht erfolgreich sein. Auch angesichts von Verstädterung, demografischem Wandel und Ressourcenknappheit ist eine sozial-ökologische Mobilitätspolitik notwendig. Zum Beispiel Straßengroßprojekte und eine Steigerung des motorisierten Individualverkehrs führen wieder in die alten Sackgassen. Zukunftsfähig und förderwürdig ist primär der Umweltverbund Schiene-Bus-Rad-Füße. Fördermittel gehören darum in die Entschleunigung des Stadtverkehrs, in sozialverträgliche Tarife und in natur- und menschengerechte Freiraumgestaltung sowie in eine gute ÖPNV-Anbindung der ländlichen Räume (2). Gerade hier sind integrierte Verkehrskonzepte notwendig. Eine schrittweise Abkehr von der Verbrennung fossiler Antriebsenergie ist ebenso unumgänglich wie ein Innovationsprogramm für den Schienenverkehr, den ÖPNV und die E-Ladeinfrastruktur bzw. andere alternative Antriebe.



Ralph Dejas, Vorsitzender Arbeitsgruppe Ökologischer Landbau AÖL Rheinland-Pfalz/Saarland e.V.:

**„Die Corona-Krise zeigt einmal mehr, dass wir uns grundsätzlich auch über landwirtschaftliche Systeme Gedanken machen müssen. Der Verlust der Artenvielfalt ist eines der drängendsten Probleme, die wir angehen müssen. Der Ökolandbau bietet in diesem Kontext gut umsetzbare Lösungsansätze.“**

**Ernährung:** Gesundheit, Arten- und Klimaschutz erfordern auch eine Ernährungswende und eine grundlegende Umgestaltung der Agrar-Förderung. Die Stärkung und Existenzsicherung der bäuerlichen Landwirtschaft und des Ökolandbaus mit ihrer zukunftsorientierten Wirtschaftsweise im Einklang mit der Umwelt müssen an die Stelle der vorrangig agrarindustriellen Förderung über die Fläche treten. Die Praxis der Werkverträge muss beendet werden und faire Wohn- und Arbeitsbedingungen für Mitarbeitende und Saisonarbeiter\*innen, insbesondere aus Osteuropa, in Landwirtschaft und der nachgelagerten Industrie geschaffen werden. Die Verbraucher\*innen erwarten Lebensmittel, die schadstofffrei sind und unter guten Arbeitsbedingungen produziert werden.

**Produktion und Arbeitsplätze:** Alle Produkte müssen umwelt- und sozialverträglich hergestellt werden und langlebig und recycelbar sein. Dies erfordert faire Preise und Löhne und eine Umstellung auf eine Kreislaufwirtschaft mit besonderer Förderung der regionalen Wertschöpfung und Arbeitsplätze. Tarifbindung, Arbeitsplatzsicherheit, Mitbestimmung und ein existenzsicherndes Einkommen müssen an die Stelle von prekären Arbeitsverhältnissen treten. Modelle der Gemeinwohlwirtschaft und eine Stärkung der Care-Arbeit müssen die rein quantitative Wachstumsökonomie ablösen, wobei qualitative, nachhaltige Verbesserungen weiter anzustreben sind.

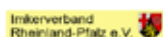


Dietmar Muscheid, Vorsitzender DGB Rheinland-Pfalz/Saar:

**„Das eingesetzte Steuergeld muss die sozialökologische Transformation unterstützen und im Sinne einer zukunftsfähigen und gerechten Wirtschaft eingesetzt werden. So stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt, kurbeln die Binnennachfrage an und machen unser Land fit für morgen!“**

**Verbraucherschutz:** Lasten aus Krisen dürfen nicht einseitig die Rechte der Verbraucher\*innen beschneiden.

**Tariflöhne:** Tarifverträge sind das zentrale Instrument, um die Einkommen und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten zu verbessern. Sie sichern in erheblichem Maß den sozialen Frieden und gesellschaftlichen Zusammenhalt und ermöglichen eine gerechtere Teilhabe der Beschäftigten und ihrer Familien. Öffentliche Mittel an Unternehmen müssen an Tarifverträge bzw. existenzsichernde Mindestlöhne gebunden werden.



**Öffentliche Beschaffung:** Grundlegende Sozialstandards - wie die ILO-Kernarbeitsnormen – und ökologische Kriterien sollten verbindlich bei der Beschaffung und Vergabe von Dienstleistungen und Produkten im Land und in den Kommunen gelten. (3)

**Entwicklungszusammenarbeit:** Die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen stellen auch den Rahmen für das entwicklungspolitische Engagement des Landes. Dazu gehören die dauerhaften Förderungen der zahlreichen Eine-Welt-Initiativen, Weltläden und Partnerschafts-Projekte und ein verbindliches Lieferkettengesetz (4, 5). Die Entwicklungszusammenarbeit des Landes, der Kommunen, der zivilgesellschaftlichen Träger und der Kirchen muss erweitert werden.

**Care-Arbeit:** Die Coronakrise hat offengelegt, dass Gesundheit und Pflege als öffentliche Aufgabe der Daseinsvorsorge zu gelten hat mit fairer Bezahlung der Arbeitnehmer\*innen. Gerade in der Care-Arbeit besteht bei der Geschlechtergerechtigkeit ein hoher Nachholbedarf. Teilhabe Benachteiligter: Menschen mit geringem Einkommen und sog. Randgruppen sind von Krisen besonders hart getroffen. Konjunkturprogramme müssen solidarisch sein, also auch genutzt werden, um gesellschaftliche Teilhabe benachteiligter Menschen zu ermöglichen.



Ludwig Kuhn, Leiter der Diözesanstelle Weltkirche des Bistums Trier:

**„Die weltweiten Krisen zeigen, wie stark unser Leben global zusammenhängt. Darum muss die Sorge um das gemeinsame Haus, wie es Papst Franziskus sagt, ein roter Faden in den Anstrengungen nach der Corona-Krise sein. Partnerschaften und Zusammenarbeit mit Ländern des Südens müssen gestärkt werden.“**

**Jetzt mutig umsteuern!**

**Mit diesen Kernforderungen und der Gewissheit, dass viele Menschen jetzt ein deutliches Umsteuern erwarten, rufen wir die politisch Verantwortlichen auf: Nehmen Sie die uns alle bedrohenden globalen Krisen und die ungerechten ökonomischen und sozialen Strukturen genauso ernst wie die aktuelle Pandemie und handeln Sie auch dort! Jetzt ist es höchste Zeit, die Chancen, die sich in der Krise gezeigt haben, zu nutzen und mutig umzusteuern.**

**Treten wir darum in einen Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Politik auf Augenhöhe ein und gestalten in einer gemeinsamen Kraftanstrengung unser Land ein Stück krisenfester, solidarischer und zukunftsfähiger! Vor den aktuellen politischen Weichenstellungen, seien es Finanzprogramme oder auch die nächsten Wahlen, werden wir Verbände die Umsetzung dieses Transformationspaketes auch mit starken öffentlichen Aktionen einfordern.**

#### Weitere Informationen:

- (1) Siehe z.B. auch: BUND-Brief an die Landespolitik: [www.bund-rlp.de/offenerbrief](http://www.bund-rlp.de/offenerbrief)
- (2) Siehe z. B. „Neue Züge braucht das Land!": [www.bund-rlp.de/forderungskatalog](http://www.bund-rlp.de/forderungskatalog)
- (3) Bündnis faire Vergabe: [www.bund-rlp.de/buendnisfairevergabe](http://www.bund-rlp.de/buendnisfairevergabe)
- (4) [www.lieferkettengesetz.de](http://www.lieferkettengesetz.de)
- (5) [www.weltladen.de/aktuelles/gelebte-solidaritaet-in-der-corona-krise](http://www.weltladen.de/aktuelles/gelebte-solidaritaet-in-der-corona-krise)





# Den „Mainzer Appell“ haben verfasst bzw. unterzeichnet:

**Landesweite Organisationen:** Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft e.V. Landesverband Rheinland-Pfalz – Saarland **ABL**, Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Rheinland-Pfalz (**aej-rlp**), Arbeitsgruppe Ökologischer Landbau (**AÖL**) Rheinland-Pfalz/Saarland e.V., **Arbeitsstelle Frieden und Umwelt der Evangelischen Kirche der Pfalz, Attac** Rheinland-Pfalz, Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (**BUND**) Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., **BUNDjugend** Rheinland-Pfalz, Deutscher Gewerkschaftsbund (**DGB**), Rheinland-Pfalz / Saarland, Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz **ELAN** e.V., Fahrgastverband **PRO BAHN** Landesverband Rheinland-Pfalz/ Saarland e.V., Gesellschaft für Naturschutz und Ornithologie Rheinland-Pfalz e.V. (**GNOR**), **Imkerverband** Rheinland-Pfalz e.V., **Mehr Demokratie e.V.** Landesverband Rheinland-Pfalz, **NABU** (Naturschutzbund Deutschland), Landesverband Rheinland-Pfalz e.V., **NaturFreunde** Rheinland-Pfalz e.V., **Naturfreundejugend** Rheinland-Pfalz, **POLLICHIA e.V.**, Verkehrsclub Deutschland e.V. (**VCD**) Landesverband Rheinland-Pfalz, **Weltladen**-Dachverband e.V., **Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau**, Referat **Weltkirche Bistum Speyer**, Christoph Fuhrbach, Geschäftsstelle **Weltkirche/Gerechtigkeit und Frieden im Bistum Mainz**, Dr. Eva Baillie und Alois Bauer, Ludwig Kuhn, Leiter der **Diözesanstelle Weltkirche des Bistums Trier**, Manfred Thesing, Vorsitzender **Katholikenrat im Bistum Trier**, Vorstand der KAB im Diözesanverband Trier.

**Regionale und weitere Organisationen:** Arbeitskreis Umwelt Mombach e.V., Mainz, Bendorfer Umweltinitiative, Bildungshaus und Kommunität der Pallottiner, Haus Wasserburg, Vallendar, Fridays for Future Alzey, Fridays for Future Trier, Greenpeace Ortsgruppe Koblenz, Health for Future Koblenz, Health for Future Wiesbaden-Mainz, Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Ortsverband Engers-Mülhofen, Klimaaktion Neustadt, Klimabündnis Mittelrhein, linkswärts e.V., Mainz, Mainzer Gruppe der ökumenischen Versammlung, Martin Görlitz, ISSO Institut, Martin Görlitz Stiftung, Koblenz, NaturFreunde Kettig, Parents for Future Mainz, Parents for Future Südpfalz, Regioverein Koblenz e.V. - Verein für nachhaltiges Wirtschaften, Schöpfungsinitiative Koblenz, Scientists for Future Landau (Pfalz), Solarenergieförderverein Deutschland e.V. SFV, Infostelle Koblenz, Stiftung Ökologie & Landbau (SÖL), Zentrum Oekumene der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Laudato-si-Gruppe - in Sorge für das gemeinsame Haus, Sinzig/Remagen, Bl. Energiewende Mainz, Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Rheinland-Pfalz e.V. (ANU RLP), Bürgerinitiative Queichtal, Deutscher Verband für Abenteuer-sport Region Pfälzerwald e.V., Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Speyer e.V., Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), Diözesanverband Trier e.V., Kolpingfamilie-Dirmstein e.V., NAJU Rheinland-Pfalz, SaR Radlogistik GmbH, Studierendenparlament Universität Koblenz-Landau am Campus Koblenz, Verein für Natur und Freizeit Bad Bergzabern, **und zahlreiche Einzelpersonen** (aktueller Stand siehe -> [www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell/](http://www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell/))

Mitmachen - unterschreiben -  
Veranstaltungen - weitere Informationen  
[www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell](http://www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell)



**Machen auch Sie sich die Forderungen zu eigen und unterschreiben Sie den Appell an die Landespolitik!  
Informieren Sie sich bei den Veranstaltungen der beteiligten Organisationen!  
Lassen Sie die Forderungen in Ihrem eigenen Leben Realität werden!**

## Kontakt

Der überverbandliche „Mainzer Appell“ wird organisatorisch unterstützt vom BUND Rheinland-Pfalz, Hindenburgplatz 3, 55118 Mainz, Tel. 06131- 627060, [info@bund-rlp.de](mailto:info@bund-rlp.de). Ansprechpartner\*innen: Sabine Yacoub, Achim Trautmann, Egbert Bialk (ViSDP)

**Weitere Ansprechpartner\*innen in Ihrer Nähe:**



## Wahl-Check

### Wie ökosozial sind unsere Landtagskandidat\*innen?

**Corona-Wahlkampf:** Das Virus beeinflusst gerade alle Lebensbereiche und politischen Entwicklungen. Auch Wahlen und Wahlkämpfe. Im März steht die Landtagswahl an und im September wählen wir den Bundestag, die Politiker\*innen sind angespannt, das kennt man. Ihre Aussagen müssen entsprechend eingeordnet werden. Diesmal wird vieles neu sein, denn für Corona-Wahlkämpfe gibt es keine Blaupause. Parteitage, Podiumsdiskussionen oder Kundgebungen und die Kommunikation zwischen Kandidaten und Bevölkerung sind eingeschränkt. Auch die Themen sind vielfach neu oder ganz neu gewichtet, insbesondere wenn ein Staat aus der Hüfte hunderte von Milliarden ausgibt.

**Steuermilliarden:** Gesellschaftliche Weichen werden durch Corona oder in dessen Schatten völlig neu gestellt. Das birgt Risiken und Chancen, die wir so noch nicht kannten. Hier setzen wir als demokratische Zivilgesellschaft an. Schon im Mai haben sich darum zahlreiche Gruppierungen aus Rheinland-Pfalz zusammengefunden und ein bemerkenswertes Netzwerk gebildet. Über sechzig Organisationen sind inzwischen dabei. Im sog. „Mainzer Appell“ veröffentlichten Umweltverbände, kirchliche und gewerkschaftliche Organisationen sowie Eine-Welt-Gruppen auf Initiative des BUND einen umfangreichen Forderungskatalog, „Kein Steuergeld ohne Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit!“, lautet die Hauptforderung. Denn die Steuermilliarden dürfen nicht, wie nach der Finanzkrise, die ungerechten Wachstums- und Profitinteressen bedienen. Diese haben die globalen Krisen bei Verteilung, Klima und Artenvielfalt verursacht und die Menschen in ungerechte Verhältnisse gebracht.

**Resonanz:** Dieser Mainzer Appell ist nebenan ungekürzt abgedruckt. Er wurde breit veröffentlicht und an viele Landespolitiker zur Stellungnahme versandt. Die Resonanz ist groß. Die ökosoziale Transformation ist ein Thema geworden, an dem die Politik nicht vorbeikommt, öko und sozial werden stärker zusammengedacht. Was liegt näher, als unsere Landtagskandidat\*innen hier auch ökosozial zu checken. Geantwortet haben übrigens nur die SPD, die Grünen und die Linken. Freie Wähler und CDU reagierten trotz Erinnerung nicht. Keine Antwort ist auch eine Antwort. Die Kurzinterviews haben wir nachfolgend ohne Kommentar abgedruckt. Bilden Sie sich Ihre Meinung dazu.

## Carl-Bernhard von Heusinger (Grüne)

„Klimafreundliche Perspektiven schaffen – preiswerter ÖPNV – Güter auf die Schiene“



**1) Über 50 Organisationen der demokratischen Zivilgesellschaft in RLP haben kürzlich den "Mainzer Appell - Kein Steuergeld ohne Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit" an die Landespolitik gerichtet. (s. [www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell](http://www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell)) Welche Forderungen daraus unterstützen Sie, welche nicht?**

Ich schließe mich den Forderungen des Mainzer Appells voll an. Wir müssen unser Land jetzt für die Zeit nach der Pandemie krisenfest aufstellen und den Unternehmen und Betrieben eine nachhaltige und klimafreundliche Perspektive schaffen. Wir können aus der Corona-Krise lernen und die Chance nutzen, den Neustart der Wirtschaft gut vorbereitet von Beginn an sozial gerecht und ökologisch gestalten. Das bedeutet auch Fördermittel an Nachhaltigkeits- und Klimaschutzkriterien zu knüpfen.

**2) Wir brauchen eine deutlich bessere und Nutzer\*innen-gerechten Bus- und Bahn-, aber auch Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur. Wie und wo wollen Sie diese Verkehrswende im Landtag voranbringen?**

Sowohl der ÖPNV, wie auch der Radverkehrsinfrastruktur haben hohen Nachholbedarf. Der ÖPNV muss preiswerter werden. Ich werde mich für ein Rheinland-Pfalz-weites 365 € -Ticket – zunächst für Schüler, Auszubildende und Studenten einsetzen. Zudem muss der ÖPNV zur kommunalen Pflichtaufgabe werden und gut durchfinanziert werden, damit die Kommunen die Möglichkeit erhalten, auch vor Ort preiswerter zu werden.

Wir müssen weg von weiterem Flächenverbrauch. Anstatt in Straßenneubauten zu investieren, soll das bestehende Straßennetz erhalten werden und Radverkehrsanlagen und der ÖPNV gestärkt werden.

Zudem müssen wir unbedingt dahin kommen, stillgelegte Bahnstrecken zu reaktivieren. Dies ist auch notwendig, um den Güterverkehr wieder von der Straße zurück auf die Schiene zu bekommen.

*"Wir müssen uns für die Zeit nach der Pandemie krisenfest aufstellen."*

**GOEBEL** GmbH  
Dachdeckermeisterbetrieb

**Alles für's Dach**

**... Mitarbeiter gesucht!!!**  
Dachdeckergehilfen/-Meister m/w

Bewerbungen unter:  
[team@dachdecker-goebel.com](mailto:team@dachdecker-goebel.com)

**0261/85108**  
[www.dachdecker-goebel.com](http://www.dachdecker-goebel.com)

Solar?  
Na klar!



## Dr. Anna Köbberling (SPD)

„Radwege bauen und Bahnstrecken reaktivieren - Kinder unterstützen - bezahlbaren Wohnraum schaffen“



**1) Über 50 Organisationen der demokratischen Zivilgesellschaft in RLP haben kürzlich den "Mainzer Appell - Kein Steuergeld ohne Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit" an die Landespolitik gerichtet. (s. [www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell](http://www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell)) Welche Forderungen daraus unterstützen Sie, welche nicht?**

Ich unterstütze alle Forderungen des Appells. Die meisten darin enthaltenen ökologischen und sozialen Forderungen finden sich bereits in den SPD-Partei- und Wahlprogrammen.

**2) Wie und wo wollen Sie die Verkehrswende im Landtag voranbringen?**

U.a. durch das neue Nahverkehrsgesetz, durch Gelder für Radwegebau, die Reaktivierung von Bahnstrecken, die Verbilligung der Fahrpreise und bequeme Umsteigebeziehungen. Da hilft auch die Digitalisierung.

**3) Wie und wo wollen Sie im Landtag dem Klimathema wieder zur nötigen Priorität verhelfen?**

Der Klimaschutz genießt für die aktuelle Koalition in Rheinland-Pfalz sehr hohe Priorität, und die Einhaltung der Pariser Klimaziele ist fest im Blick - u.a. bei allen Corona-Hilfsprogrammen, bei der Verteilung von Wissenschafts- und Forschungsgeldern oder beim Ausbau der Windkraft.

**4) Wie und wo wollen Sie im Landtag für mehr Gerechtigkeit initiativ werden?**

Die Schaffung von mehr Chancengerechtigkeit ist für mich der Grund, mich politisch zu engagieren. Dazu gehört z.B. Die Unterstützung von Kindern aus einkommensschwachen Haushalten, gebührenfreie Bildung, die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum oder eine moderne Wirtschaft mit fairen (Tarif-)Löhnen.

*"Ich unterstütze alle Forderungen des Mainzer Appells."*

## Tobias Christmann (Linke)

„Mit Wissenschaft und Zivilgesellschaft zusammenarbeiten – Kommunen beim Nahverkehr stützen – Krankenhäuser rekommunalisieren“



**1) Über 50 Organisationen der demokratischen Zivilgesellschaft in RLP haben kürzlich den "Mainzer Appell - Kein Steuergeld ohne Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit" an die Landespolitik gerichtet. (s. [www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell](http://www.bund-rlp.de/wirtschaft/mainzer-appell)) Welche Forderungen daraus unterstützen Sie, welche nicht?**

Ich kann die Forderungen des Mainzer Appells voll und ganz unterstützen, daher habe ich ihn auch unterzeichnet. Es braucht eine ständige Zusammenarbeit politischer Entscheidungsträger\*innen mit Wissenschaftler\*innen und zivilgesellschaftlichen Initiativen um die Ziele des Appells zu erreichen. Wir müssen unsere Lebensweise grundlegend überdenken und ändern, wollen wir unseren Kindern und Enkeln einen lebensfähigen Planeten hinterlassen.

**2) Wie und wo wollen Sie die Verkehrswende im Landtag voranbringen?**

Verkehrswende muss vor Ort umgesetzt werden, daher begrüße ich es, dass mit dem neuen Nahverkehrsgesetz der ÖPNV zu einer kommunalen Pflichtaufgabe wird, doch damit ist es nicht getan. Mit umfangreichen Förderprogrammen und der Reduzierung entbehrlicher Bürokratie, müssen wir den Kommunen unter die Arme greifen, damit diese den Anteil des ÖPNV und des Fahrrades am Gesamtverkehr signifikant steigern können, dabei müssen wir jedoch auch einen Blick in die ferne Zukunft werfen und tollkühne Projekte wagen.

**3) Wie und wo wollen Sie im Landtag dem Klimathema wieder zur nötigen Priorität verhelfen?**

Klimaschutz und Gerechtigkeit: Bei jedem Beschluss des Landtages und seiner Ausschüsse muss auf die evtl. Auswirkungen auf das Klima hingewiesen werden. Außerdem: Keine Privatisierung der öffentlichen Daseinsvorsorge, Rekommunalisierung der Krankenhäuser und Stärkung der Tarifbindung im Land.

*"Wir müssen unsere Lebensweise überdenken."*



## Verbesserungen im Busnetz der Stadt Koblenz

Lange schon fordert der VCD zusammen mit Fahrgästen und anderen Verbänden Verbesserungen in Angebot und Qualität des Koblenzer Busverkehrs, damit der ÖPNV attraktiver wird und häufiger genutzt werden kann.

Mit dem Inkrafttreten des Nahverkehrsplanes, in dessen Beteiligungsverfahren sich der VCD auch intensiv eingebracht hat, wird es nun ab dem 13.12.2020 zahlreiche Verbesserungen im Busnetz geben. Hier die wichtigsten von der Homepage der koveb zusammengetragen:

### Taktverdichtung

Auf einigen Linien wird es Taktverdichtungen geben, das heißt, es fahren mehr je Stunde bzw. die Gesamtbedienzeiten werden ausgedehnt, wie zum Beispiel bei den „Nachtbussen“: Die Abfahrten finden von 23:30 Uhr bis 03:30 Uhr in den Nächten Freitag auf Samstag und Samstag auf Sonntag im Stundentakt statt.

### Neue Linien

Mit dem neuen Fahrplan ab 13. Dezember 2020 kommen folgende zusätzliche neue Busverbindungen hinzu:

- Linie Rübenach – Bubenheim – Globus – Gewerbestraße Koblenz-Nord – HWK-Bildungszentrum – Kesselheim
- Linie Arenberg – Arzheim – Asterstein – Pfaffendorfer Höhe – Horschheimer Höhe (sogenannte „Höhenverbindungsline“)
- Linie Asterstein über Kolonnenweg bis Ehrenbreitstein
- Linie Karthause – KO-Zentrum – Wallersheim (Messeplatz) wird bis Kesselheim verlängert
- Linienverlängerung Rübenach bis Industriegebiet A61/ GVZ-Koblenz bis AMAZON

### Klimatisierung & WLAN

Nach Angaben der koveb werden ab dem 13.12.20 alle Busse eine Klimatisierung und WLAN-Ausstattung erhalten. Es werden erstmalig Gasbusse eingesetzt, leider keine CO<sub>2</sub>-neutralen Fahrzeuge, aber immerhin besser als die bisherigen Dieselmotoren und allemal klimafreundlicher, als wenn die in den Bussen beförderbaren Personen mit dem eigenen Pkw durch Koblenz fahren würden. Hier sehen wir noch Luft nach Oben bei der Verbesserung der Klimabilanz der koveb.

Es bleibt, der koveb einen guten Start mit dem neuen Angebot zu wünschen sowie der Hinweis an alle mobilen Bürgerinnen und Bürger, das neue Angebot zu testen.

### IMMER AUSREICHEND PUSTE

wünscht der VCD dem neuen Radverkehrsbeauftragten Tobias Weiß-Bollin, der seit kurzem in der wichtigen Position für die Verbesserung des Radverkehrs in Koblenz angetreten hat. Der VCD freut sich, dass endlich wieder ein Verantwortlicher die Belange des Radverkehrs zentral im Blick hat und setzt große Hoffnung in Herrn Weiß-Bollin, der umfangreiche Fachkenntnisse mitbringt.

Es gibt viel zu tun, die Verkehrswende insbesondere für den Radverkehr muss vorangetrieben werden, zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs werden seit langem erwartet. Möge Herrn Weiß-Bollin vieles gelingen und Stadtrat und Stadtverwaltung nicht länger als Stock in den Speichen wahrgenommen werden.





Foto: Automaten-schulung am Hauptbahnhof in Koblenz  
Foto: Renate Adams

## Clever mobil mit Bus und Bahn!

### Ticket- und Automaten-schulungen für Koblenzer Bürgerinnen und Bürger

Der VCD bietet in Kooperation mit dem Verkehrsverbund Rhein-Mosel VRM und dem SPNV-Nord weiterhin die beliebten Ticketschulungen an. Dabei werden bis zum Ende des Jahres in **Koblenz folgende Termine angeboten:**  
**21.10. 2020, 18.11. 2020 und 09.12. 2020**

Die Schulungen finden zwischen 10:30 - 12 Uhr in der VRM-Geschäftsstelle, Schloßstraße 18 - 20 statt. Die bisher übliche Automaten-schulung und die Probefahrten finden wegen „Corona“ erst einmal nicht statt. Die Schulungen sind auf 10 Teilnehmende begrenzt. Bitte melden Sie sich an.

Die Veranstaltung kann auch gerne von Vereinen, Seniorenverbänden u.a. gebucht und in deren Räumlichkeiten durchgeführt werden. Voraussetzung ist die Möglichkeit zur Nutzung eines Computers mit Beamer und ein Internet-Anschluss.

Anfragen und Anmeldungen per E-Mail an [ticket-schulung@vrminfo.de](mailto:ticket-schulung@vrminfo.de) oder telefonisch unter 0261-30355-27. Die Schulungen sind kostenfrei.

## Das VRM-Jobticket

Seit dem 01.01.2020 bietet der VRM ein neues Jobticket 2020 an. Dieses ist deutlich einfacher und unkomplizierter:

Aber einer Abnahmemenge von 10 Jobtickets 2020 kann ein Arbeitgeber Jobtickets für 66 Euro je Ticket abnehmen und den Mitarbeitern zur Verfügung stellen. Das Ticket ist eine Netzkarte und gilt in allen Bussen und Nahverkehrszügen in den Landkreisen MYK, NR, AK, EMS, WW, SIM, COC, AW und KO sowie auf vielen Rhein- und Moselfähren und dem Koblenzer Schrägaufzug. Nach 19 Uhr und an Wochenenden und Feiertagen darf der Jobticketinhaber einen weiteren Erwachsenen und bis zu 3 Kinder und einen Hund mitnehmen. Das Jobticket ist somit an Wochenenden eine Familien-Netzkarte. Mitarbeiter, die bisher eine Monatskarte im Abo hatten, sparen ab der Preisstufe 3. Je weiter der tägliche Weg zur Arbeit ist, desto größer ist die Ersparnis durch das Jobticket.



Die Mindestabnahmemenge von 10 Jobtickets je Unternehmen, schließt die Nutzung des Jobtickets 2020 für kleine Unternehmen aus. Unternehmen, die keine 10 Jobtickets abnehmen wollen, können sich aber noch der einzigen bestehenden Jobticket-Kooperation nach dem alten Modell anschließen: Die BPV Consult nimmt weitere kleine Unternehmen in die Kooperation auf. Für das Jobticket in der Kooperation kann je nach Anzahl der Teilnehmer des Unternehmens ein Betrag von wenigstens 30 € je Ticket und Monat anfallen. Bitte informieren Sie sich direkt bei [Mario.Pott@bvpv-consult.de](mailto:Mario.Pott@bvpv-consult.de) oder 0261 / 20165011 über die Möglichkeiten.

Alle Artikel von Mario Pott, VCD



## Micha's Rad-Atelier

**Bikes & More**

**Kauf**

**Beratung**

**Reparatur**

**SCHNELL**

**FACHGERECHT**

**NACHHALTIG**

**FAIR**

**Der beste Service**

**kompetent und persönlich**

**direkt vom Fachmann vor Ort**

**Die NEUEN und BESTEN MODELLE 2021 stehen für Sie bereit.**



RALEIGH LIVERPOOL PREMIUM  
Bosch Performance Line Motor mit  
maximalen Drehmoment von 65 Nm



RALEIGH KENT 9  
Sportlich und Kraftvoll  
Note „gut“ Stiftung Warentest 06/2020

Öffnungszeiten

Montag – Freitag 10:00 bis 18:00 Uhr – Samstag 09:00 bis 15:00 Uhr

**Hohenzollernstr. 119 - 56068 Koblenz**

**☎ 0261 97 333 166**

**[www.rad-atelier.de](http://www.rad-atelier.de)**

# Fair statt mehr

## Ein Zurück zur "Normalität!" darf es nicht geben

Von Heinz Bachschuster, Weltladen Koblenz

### Shoppern wie in alten Tagen?

"Zurück zur Normalität!" - Kaum eine Forderung wird seit einigen Wochen so vehement erhoben wie diese. Doch wenn man sie hinterfragt, dann wird schnell klar, dass viele Menschen von Normalität ihre eigene, ganz persönliche Vorstellung haben. Wäre es normal, zur Arbeits- und Lebensweise wie vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie zurückzukehren? Das würden sicherlich viele befürworten. Shoppen wie in alten Tagen, Party feiern wie eh und je und natürlich auch wieder Urlaub in den entlegensten Winkeln der Erde. Alles nach dem Motto "Hauptsache es macht Spaß".

### Unser Lebensstil ist nicht zukunftsfähig

Oder aber wir nutzen die Chancen, die uns Covid-19 aufgezungen hat? Sollten wir innehalten und überprüfen, was für die Menschheit und die Natur wirklich wichtig ist - wie es viele ernsthafte Wissenschaftler\*innen und einflussreiche Persönlichkeiten fordern? Klimawandel, Artensterben, Hunger und Armut – die Liste der Herausforderungen, denen die Menschheit gegenübersteht, ist lang. Die weltweite Pandemie hat deutlich gemacht, wie eng wir hier in unserem Wohlstand mit der übrigen Welt verbunden sind und wie verwundbar wir sind. Sie brachte das öffentliche Leben weitgehend zum Erliegen, unterbrach weltweite Lieferketten und stürzte so Millionen von Menschen in Arbeitslosigkeit und Existenznot. Immer mehr Menschen kommen zu dem Schluss, dass unsere derzeitigen Produktions- und Konsummuster nicht zukunftsfähig sind. Viele fragen sich aber auch, was das mit ihrem persönlichen Lebensstil zu tun hat und welche Möglichkeiten sie haben, nachhaltiger zu leben.

### Solidarische Ökonomie

Für den Fairen Handel und die Weltläden ist die Forderung nach einer öko-sozialen Transformation der Gesellschaft seit vielen Jahren auf der Tagesordnung. Bereits vor Jahresfrist, d.h. noch bevor Corona zugeschlagen hat, wurde für die Faire Woche 2020 das Motto "Fair statt mehr" ausgegeben. Damit nimmt der Faire Handel das Nachhaltigkeitsziel 12 der Agenda 2030 in den Blick und greift die Frage auf, wie nachhaltige Produktions- und Konsummuster aussehen müssen, damit möglichst viele Menschen im Norden und vor allem auch im Süden ein gutes Leben in Würde führen können. Der Faire Handel stellt die Menschen in den Mittelpunkt, die durch geschichtliche, politische und ökonomische Entwicklungen benachteiligt werden. U.a. durch langfristige Handelsbeziehungen, höhere Abnahmepreise und Beratungsleistungen trägt er dazu bei, menschenwürdige Lebens- und Arbeitsbedingungen zu schaffen. Er ist Teil einer solidarischen Ökonomie. Gerade in der derzeitigen Krise zeigt der Faire Handel, dass ein solidarischer Umgang mit Handelspartnern am Anfang der Lieferkette möglich und dringend erforderlich ist.

Dein Einkauf entscheidet mit über Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit. Jede(r) Einzelne von uns ist gefordert, zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele und damit zu einem guten Leben für Alle beizutragen. Es gibt viele Möglichkeiten, den ökologischen Fußabdruck durch



den eigenen Lebensstil nachhaltiger zu gestalten. In jeder Ausgabe des Stadtmagazins findet man dazu hilfreiche Anregungen. Und beim Einkauf bestimmen die Kunden, unter welchen Bedingungen die Produkte in ihrem Warenkorb hergestellt werden. Mit jedem Pfund fairen Kaffee, jeder Tafel faire Schokolade, ja jedem Produkt aus dem Weltladen tragen sie zu mehr Gerechtigkeit und einem fairen Einkommen für die Produzent\*innen bei, stoppen Kinderarbeit und tun etwas für die Artenvielfalt und den Erhalt der Lebensgrundlagen der Menschen.

### Politische Weichen stellen

Auch politische Einmischung ist wichtig, um Entscheidungsträger zu bewegen, Weichen richtig zu stellen und den Handel gerechter zu gestalten. Der Faire Handel bietet viele Möglichkeiten, sich politisch und bürgerschaftlich zu engagieren. Schauen Sie doch mal im Weltladen vorbei.



## Hätte, hätte, Lieferkette?

### Nach der ernüchternden Befragung der Firmen: Kommt jetzt das Lieferkettengesetz und was macht die Politik?

#### Wenig Interesse bei Unternehmen

Im Juli 2020 stellten der Bundesarbeitsminister Heil und der Bundesentwicklungsminister Müller das Ergebnis des „Monitorings der Bundesregierung im Rahmen des Nationalen Aktionsplans Wirtschaft und Menschenrechte“ vor. Dies war eine Befragung von Unternehmen, ob und wie sie bereits Sorgfaltspflichten in ihrer Unternehmenspolitik berücksichtigen. Das Ergebnis erschreckend! - Nur 22 Prozent der Unternehmen erfüllen dies bereits. Jetzt ist die große Koalition gefordert. Denn CDU und SPD haben sich in ihrem Koalitionsvertrag darauf verständigt, dass wenn bei der Befragung nicht 50 Prozent der Unternehmen ihren Sorgfaltspflichten nachkommen, es dann ein Lieferkettengesetz auf Bundesebene geben soll. Soweit die Fakten.

#### Papiertiger?

Die Befragung macht jedenfalls deutlich: Freiwillig tun Unternehmen viel zu wenig. Deswegen muss ein Lieferkettengesetz auch klare Haftungsregeln enthalten – sonst bleibt es ein Papiertiger. Wenn ein Unternehmen keine angemessenen Sorgfaltsmaßnahmen ergriffen hat und deswegen ein Schaden eintritt, dann muss das Unternehmen dafür geradestehen – denn dann hat es seine Sorgfaltspflicht verletzt. Verantwortlich wirtschaftende Unternehmen haben durch ein solches Gesetz nichts zu befürchten.

#### Damit ein Lieferkettengesetz wirkt

Das Vorhaben eines Gesetzes auf Bundesebene noch in dieser Legislaturperiode ist anspruchsvoll, und bereits jetzt droht es erste Verwässerungen bei einem möglichen Gesetzentwurf zu geben. Daher ist es jetzt angebracht, politischen Druck zu erzeugen, damit die wichtigen Inhalte in einem solchen Gesetz enthalten sind:

- Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es Unternehmen dazu verpflichten, in der **gesamten Wertschöpfungskette** Sorgfalt walten zu lassen und darf nicht hinter die Anforderungen der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte zurückfallen.
- Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es den Zusammenhang zwischen Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörung anerkennen: Denn **Umweltschutz** und der Schutz von **Menschenrechten** gehören zusammen.
- Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es eine staatliche Behörde dazu befugen, die **Einhaltung** der Menschenrechts- und Umweltschutzvorgaben zu **kontrollieren** und ihr die Möglichkeit geben, Unternehmen zu sanktionieren, die diese missachten.
- Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, muss es eine zivilrechtliche Haftung ermöglichen, wenn ein Schaden eingetreten ist und Betroffenen von Menschenrechtsverletzungen im Ausland die Möglichkeit geben, von verantwortungslosen Unternehmen vor deutschen Gerichten Schadensersatz einzuklagen.
- Damit ein Lieferkettengesetz wirkt, darf es nicht nur für die ganz großen Unternehmen gelten, sondern muss bei Unternehmen aus Sektoren mit großen Menschenrechtsrisiken **auch kleine Unternehmen** ins Auge fassen – etwa der Textilbranche, der Auto- oder Chemieindustrie. Was tun?



#### Was könnt Ihr tun?

Eine E-Mail an Bundeswirtschaftsminister Altmaier ist ein erster Schritt: [www.lieferkettengesetz.de](http://www.lieferkettengesetz.de)

#### Ihr wollt Euch vor Ort engagieren?

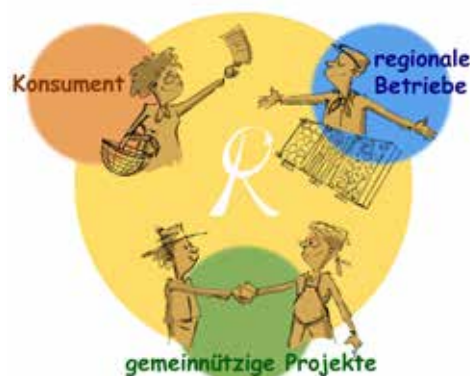
Dann meldet Euch bei uns: [achim.trautmann@bund-rlp.de](mailto:achim.trautmann@bund-rlp.de)

#### Was machen wir?

Aktuell konfrontieren wir PolitikerInnen mit den Forderungen nach einem Lieferkettengesetz

*Die Initiative Lieferkettengesetz eint über 100 zivilgesellschaftliche Organisationen, darunter Menschenrechts-, Entwicklungs- und Umweltorganisationen sowie Gewerkschaften und kirchliche Akteure.*

## RegioMark bewegt was in der Region



- Sie kaufen mit **RegioMark** in den teilnehmenden Betrieben der Region ein.
- Diese bezahlen mit **RegioMark** bei anderen teilnehmenden Betrieben.
- Soziale und kulturelle Initiativen erhalten alljährlich eine Förderung in **RegioMark**.
- So entsteht ein regionaler Wirtschaftskreislauf und das Gemeinwohl wird gefördert.

**Werden Sie aktiv für die Region, in der Sie leben!**

## Junges Gemüse

Anette Dieng & Ingela Persson:  
800 leckere Rezepte für mehr Grünzeug  
auf dem Teller.

Buchempfehlung von Ernst Heimes

Prosaisch, sehr konkret und praktisch geht es zwischen den beiden Leinenbuchdeckeln Junges Gemüse zur Sache. Allein 38 Möglichkeiten werden beschrieben, Kartoffeln lecker zuzubereiten. Fenchel, Kohlrabi oder Bohnen werden in ungeahnten Kreationen auf den Teller gezaubert. Und das in kurzen, präzisen Beschreibungen, die viel Luft lassen für eigene Ideen bei der kulinarischen Gestaltung.



Wie zum Beispiel bereiten Sie Ihre Karotten zu?  
Wie auch immer, hier erfahren Sie 23 weitere Möglichkeiten.

Seien Sie nett zu sich selbst und zu Ihrer Umwelt - leckere, einfache, vegetarische Rezepte für mehr Grünzeug auf dem Teller, gleichzeitig ein Beitrag zur Befreiung der Sauen aus dem Kastenstand. 800 leckere Rezepte auf 184 Seiten in grobes Leinen gebunden, Preis: 29,90 €



## Pandemie vorhergesehen

John Ironmonger: Der Wal

Vorgestellt von Regina Bernhard

Das Buch "Der Wal – Das Ende der Welt" ist im März 2020 erschienen und liest sich wie eine Vorwegnahme der Corona-Pandemie. Es gibt uns Hoffnung, wenn die Menschen zusammenhalten, es ist doch nicht das Ende der Welt. Der Autor John Ironmonger erzählt eine spannende Geschichte über eine Epidemie, eine globale Krise und was uns Menschen zusammenhält. In dieser globalen Welt, in der wir leben, können wir nur eine große Krisen gemeinsam bewältigen, wenn wir alle zusammen handeln.



Es wird ein junger Mann nackt an den Strand gespült und es strandet ein Wal. Dies alles geschieht in einem kleinen Fischerdorf in Cornwall. Es erscheint den Einwohnern des Dorfes sehr merkwürdig und sie spüren, hier geschieht etwas besonders. Sie ahnen nicht, wie sehr ihre idyllische Dorfgemeinschaft bedroht ist und dass alles mit allem zusammen hängt.

*Es gibt Bücher, die fasst man zuerst mit etwas spitzen Finger an und dann legt man sie erst aus der Hand, wenn man sie ganz durchgelesen hat. - "Der Wal" ist eins davon, meint auch Egbert Bialk.*



ISBN 978-3-95638-113-3  
166 Seiten, 11,80 Euro

Reinhard Horre  
**Grenzerfahrungen**  
Mit 71 Jahren Deutschland umrundet

Haben Sie Lust auf ein „Abenteuer Roadtrip auf 2 Rädern“? Dann interessiert es Sie bestimmt, was der 71-jährige Koblenzer Reinhard Horre auf seiner Deutschland-Radtour erlebte. In 66 Tagen legte er mit E-Bike im Jahr 2018 insgesamt 4.317 km und 40.000 Höhenmeter entlang der deutschen Grenze zurück. Die dabei gesammelten Begebenheiten und Begegnungen hat er eindrucksvoll in Wort und Bild in seinem Reisebericht festgehalten – humorvoll, ehrlich, unterhaltsam.



Verlag Dietmar Fölbach

www.foelbach.de



# Gertruden-HOF

- Ökologischer Obstanbau
- Ökokisten-Lieferservice
- Hofladen

Wir sind der regionale Lieferservice für Bio-Lebensmittel im Großraum Koblenz, Andernach und Neuwied mit Sitz in Weißenthurm. Seit über 20 Jahren beliefern wir Kunden, Kitas und Büros mit Bio-Obst, Bio-Gemüse, sowie einem großen Naturkostsortiment. Regionale Produkte haben bei uns Priorität!

Unser Liefergebiet erstreckt sich innerhalb eines Radius von ungefähr 60 km um Weißenthurm herum. Durch die Optimierung unserer Routen und den Einsatz von Elektro-Transportern sparen wir Energie. Diese betanken wir mit eigenem Sonnenstrom aus unseren PV Anlagen.

Die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die wir nicht vermeiden können kompensieren wir. Wir sind seit 2020 CO<sub>2</sub>-neutral.

Nähere Informationen zu unserem Liefergebiet und den Konditionen erfahren Sie auf unserer Website [www.gertruden-hof.de](http://www.gertruden-hof.de), über die Sie auch in unseren neuen Online-Shop gelangen. Bei Fragen stehen wir auch gerne telefonisch und per Mail zur Verfügung.

Gertruden-Hof Weißenthurm, Saffiger Straße 75, 56575 Weißenthurm, Bioland-Betrieb seit 1998

Telefon: 02637 – 600035

E-Mail: [service@gertruden-hof.de](mailto:service@gertruden-hof.de)



# salatbar

salate · suppen · saft

Georg Anderer  
Löhstraße 137  
56068 Koblenz  
Tel. 0261 / 91 43 997

Öffnungszeiten:  
Montags – Freitags  
11.00 – 15.00 Uhr

# AUS DER REGION. FÜR DIE REGION.

BROT VON *Hoefler*

UNSER REZEP T SEIT 1909:  
NATÜRLICHE ZUTATEN  
EHRliches HANDWERK  
PURE LEIDENSCHAFT



# Neozoen und Neophyten

## Nilgänse kacken auf die Liegewiesen –

### Heimische Gänse gehen zum Dixie-Klo?

"Invasive" Überlegungen zu meinen zugewanderten Gedanken

Schon morgens im BUND-Regionalbüro Koblenz meldet sich das Telefon. Ich geh ran. "Was machen wir mit den ganzen Nilgänsen?!!!" Ich völlig verduzt. Keinen guten Morgen. Kein Hallo. Kein Namen. Nur eine Frage, die schon eine Antwort beinhaltet: "Schlachten". Ich bin völlig überrumpelt und sprachlos, deshalb kommt von mir nur ein: "Nilgänse? - Nichts. Ich mache da nichts." Dann sagt sie mir ihren Namen und erklärt die Situation. Viele Nilgänse, ihrer Meinung nach viel zu viele und im Übrigen gehören diese gar nicht hier hin und die armen, einheimischen edlen Gänse, sie meint die, mit Aufenthaltsgenehmigung, die, die mit "so majestätisch beeindruckender Haltung daher kommen". Sie: "Diese Nilgänse töten die jungen Küken unserer ach so schönen Gänse."

Ja, das tun diese, wenn die Nilgänse Junge haben. Das soll zweimal im Jahr vorkommen. Dann verteidigen sie ihr Revier und damit ihre Jungen. Und wer da in die Nähe kommt, muss mit Attacken rechnen. In der Natur ist das sehr oft so. Jetzt weiß ich aber nicht, ob das unsere heimischen Gänse nicht genauso machen. Ich bin da kein Fachmann. Aber durchs Telefon erfahre ich, die Nilgänse sollen hier weg, weil sie nicht hierhergehören. Wie der Name ja schon sagt, Nil, da sollen die hin, oder besser, gleich dort bleiben. "Die kacken die ganzen Wiesen voll, das ist doch nicht schön, das ist fürchterlich, da muss man doch was dagegen machen." Und während sie auf mich einredet habe ich Zeit durchzuatmen und es kommt mir die Frage: "Stellen sich unsere heimischen Gänse an einem Dixie-Klo an und kacken nicht unsere Heimerde zu? Sind da deutsche Gänse reinlicher als...?" Ich stelle ihr diese Frage natürlich nicht.

Und da fällt mir dann die Email ein, in der der Untergang Deutschlands und Europas angekündigt wird und schon kurz vor der Türe steht, weil das kaukasische Zackenschötchen, ein Neophyt ohnegleichen, unsere Kulturlandschaft zerstört. Es sät sich ohne Hemmungen ungefragt und gnadenlos aus und verbreitet sich. Es kann bis zu 1,60 Meter tiefe Pfahlwurzeln bilden. Wenn das soweit kommt, dann hast du aber so richtig verkackt. Keine Chance mehr es zurück zuschicken. "Es gehört hier nicht hin. Es wurde hier eingeschleppt. Es muss bekämpft werden."

Bekämpfen muss natürlich mit vernichtet übersetzt werden. Kampf ist angesagt, sonst geht unser Abendland unter. Ich weiß nicht warum, aber mit dem Lesen dieser paar Zeilen steigt in mir so etwas wie Panik hoch. Da steht, "mit einem Pflänzchen an einer Laterne fängt es an, dann, schon ein Jahr später überall nur noch KAUKASISCHE ZACKENSCHÖTCHEN. Unsere heimischen Pflanzen gehen unter. Du kriegst das nicht mehr weg, das Zackenschötchen, außer mit Krieg natürlich, und "wohin soll ich mich wenden?!!!!!"

Mein erster Gedanke: Geheimdienst! Bundeswehr!(?) Nein, da muss wohl chemischer Kampfstoff eingesetzt werden, besser gleich die Nato. Es handelt sich ja schließlich um etwas Kaukasisches. Das muss irgendwie mit Putin zu tun haben. Dem traut man doch alles Schlechte zu. Und da könnte man auch gleich die Nil-

gänse... , die haben so etwas talibanisches an sich und die sind nur so bunt, weil die damit ablenken wollen, was wirklich in ihnen steckt..., das wäre dann ein Abwasch, .... Ich weiß auch gar nicht ob die schmecken.

Kommen Neophyten und Neozoen oder auch einheimisches "Unkraut" und "Ungeziefer" in unseren Garten, tun wir alles, um das zu verhindern. Oft mit Mitteln wider der Vernunft. Wir erklären den Krieg. Und in Garten und Natur werden dann keine Gefangenen gemacht! Als Argument wird dann aufgeführt: "gesundheitsschädlich" oder "sie richten wirtschaftlichen Schaden an" oder "sie verändern drastisch die Natur- und Kulturlandschaften". Zusammengefasst: "Weg damit, die passen mir nicht!" Artenvielfalt, Wanderung, Veränderung sind sehr kompliziert und komplex. Statt die Dinge sachlich zu betrachten werden hier aufgeregte Debatten entfacht, Panik verbreitet, Emotionen losgetreten und letztendlich ein Krieg geführt. Im Fachjargon werden die möglicherweise problematischen Pflanzen und Tiere mit den Beiworten "invasiv" oder "aggressiv" betitelt. Damit werden Begriffe aus Politik und Kriegsführung auf Pflanzen und Tiere übertragen, die mit Sicherheit nicht solche Charaktereigenschaften haben.

Gut und böse, friedlich und aggressiv, invasiv und bescheiden das sind alles menschliche Kategorien. Außerdem verhalten sich die meisten Arten genauso wie andere Pflanzen und Tiere auch. Der Mensch sortiert: "Passt, passt nicht!" Kiwis und Paprika, Kartoffeln und Gladiolen Daumen hoch, bei Schnecken, Giersch, Ameisen und asiatischen Marienkäfer kommen wir schnell ins Schwanken und Mobilisieren.

Viele der zugewanderten Pflanzen und Tiere müssen für die Wunden in der Natur herhalten, die wir durch unsere moderne Lebensweise geschlagen haben. Das Problem sind nicht die Arten und ihre "aggressive" Verhaltensstrategien, denn wenn diese weg wären, wäre damit nicht automatisch alles wieder gut und Europa wieder von heimischer Natur besiedelt. Diese Natur ist von unserer Lebensweise bedrängt. Die Landschaft überdüngt, durch den Einsatz von Straßensalz, Abgasen, Pestiziden, zerwühlt, gerodet, planiert, bebaut, zugestampft und asphaltiert. Und immer wieder und zurzeit ohne Hemmungen, der übermäßige Flächenfraß für Neubaugebiete, dank einer erleichterten Ausnutzung der Baugesetze, den Naturschutz auszuhebeln. Und der Klimawandel trägt auch einiges dazu.

Da ist es leichter gegen sogenannte "invasive" Neophyten und "aggressive" Neozoen zu schießen. Wir sollten die ankommenden Arten "adventiv" nennen, was übersetzt so viel wie "ankommend" heißt. Und kommt es zu Konflikten, dann kann man ja immer noch eingreifen, vielleicht auch weniger "kriegerisch".

Dazu stehen noch mehr Informationen in dem Buch von Sigrid Tinz, Friede den Maulwürfen! Pala Verlag

A.K., *der Nilgänse-Versteher*





## Energieberatung & Baubiologie

- ☼ Energieberatung, -planung und -projektierung für Neubauten und Altbauten, die sich im Um-, Anbau oder in der Sanierung befinden
- ☼ Baubiologische Beratung für ein gesundes, umweltschonendes und wirtschaftliches Bauen, Wohnen, Arbeiten und Leben
- ☼ Vertrieb und Handel von Produkten im Umwelt- und Energiebereich (Umwelttechnik)
- ☼ Technisches Gebäudemanagement

Adresse: Hochstraße 111  
56070 Koblenz

Fon: + 49 (0) 261 - 98 36 66 60

E-Mail: info@keepgreen.de

Web: www.keepgreen.de



## Impressum

**Herausgeber:**  
**ÖKOSTADT Koblenz e. V.**  
**Kornpfortstr. 15**  
**56068 Koblenz**  
 www.oekostadt-koblenz.de  
 info@oekostadt-koblenz.de  
 Fon 0261/914 44 38, Fax 0261/914 44 59  
 Redaktion: Egbert Bialk  
 Leserbriefe/Artikel an: ÖKOSTADT Koblenz e. V.  
 umweltkurier-redaktion@web.de  
 Anzeigenaquis: Im Auftrag von ÖKOSTADT Koblenz e. V.  
 über umweltkurier-redaktion@web.de  
 Satz & Layout:  
**WWW.WEB-SPEKTRUM.DE**  
 Büro für Web- & Mediendesign in Koblenz  
 Druck: Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Niederbieberer  
 Straße 124, 56567 Neuwied, Druck auf 100% Recyclingpapier  
 Die Inhalte der Artikel sowie die Wahrung der Urheber- und  
 Copyright Rechte bei zugesandten Artikeln und Bildern  
 liegen in der Verantwortung der unterzeichnenden Perso-  
 nen, Vereine und Institutionen. Die Statt-Magazin Redaktion  
 übernimmt für Falschassagen, fehlerhafte Sachverhalte und  
 Verletzung der oben genannten Rechte keine Haftung.

## Im nächsten Heft

Im April 2021 wird das nächste Magazin erscheinen. Natürlich werden wir dort berichten, wie weit wir mit dem Radentscheid gekommen sind. Ungelöst und darum vordringlich ist auch die Klimaproblematik. Dieser Tage starten endlich wieder Klimademos in Deutschland. Das wird sicherlich einer der Heft-Schwerpunkte. Redaktionschluss ist der 20. Februar, für Annoncen der 1. März.

Wir danken allen Anzeigenkunden, dass Sie mit Ihren Inseraten die Gratis-Ausgabe des Koblenzer Statt-Magazins ermöglicht haben.

**Mit ABSTAND die BESTE BERATUNG!**  
Morgen kann kommen.

Immer für **SIE** da, wann und wo **SIE** möchten ...

☎ telefonisch    ✉ per E-Mail    👤 persönlich

**Volksbank RheinAhrEifel eG**

RIESE & MÜLLER

Modelle 2020  
Hier probefahren!

**2**RAD  
MITSCHE

Hofstraße 277  
56077 Koblenz Ehrenbreitstein  
Tel: +49 261 73330  
[www.zweirad-mitschke.de](http://www.zweirad-mitschke.de)





# BÜRGERBEgehREN RADENTSCHeID KOBLENZ

Die Unterzeichnenden beantragen, den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Koblenz folgende Fragestellung zum Bürgerentscheid zu stellen: **Soll die Stadt Koblenz folgende 7 verkehrspolitischen Ziele in den nächsten 7 Jahren umsetzen?**

Begründung:

**Wir wollen eine lebenswerte, kinderfreundliche und klimagerechte Stadt, in der alle Menschen gleichberechtigt mobil sein können. Bessere Fußwege und ausreichend Platz für Radverkehr sind dafür erforderlich, weil**

- sie mehr **Sicherheit** für Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen aller Altersstufen garantieren,
- **dadurch Gesundheit und Lebensqualität in unserer Stadt** steigen,
- wir für eine **wirksame Verkehrswende vor allem auf das Fahrrad** setzen müssen und
- eine **Stärkung des Fuß- und Radverkehrs den lokalen Handel und den Rad-Tourismus** belebt.

## 2. Sofortmaßnahmen ergreifen

Bis Ende 2022: Alle schadhafte Rad- und Fußwege werden in einem Sofortprogramm saniert. Sie werden repariert, befestigt, verbreitert, ggf. abgesenkt, markiert, vernetzt und neu ausgeschildert. (Bsp. Beatusstraße, Horchheimer Brücke). Mindestens 10 Einbahnstraßen werden für Radverkehr in beide Richtungen geöffnet. In der gesamten Innenstadt gilt Tempo 30, wo dies rechtlich zulässig ist (Vorbid Mainz). An notwendigen Überführungen werden die Geländer radssicher erhöht (Bsp.: Überführung Moselring). In beiden Jahren werden je fünf „Pop-up“-Radstraßen auf wichtigen Verbindungsstraßen eingerichtet und möglichst belibhalten (Bsp.: Moselweißer und Mainzer Straße). Gehwege und Fahrradspuren werden, wo sie nebeneinander verlaufen, sichtbar und getrennt markiert (Bsp. Rheinanlagen).

## 3. Neue Rad- und Fußwege durchgängig und einheitlich ausbauen

Geh- und Radwege werden baulich voneinander getrennt und deutlich markiert. Das Zuparken von Wegen muss erschwert und konsequent geahndet werden. Jährlich entstehen 15 km neue sichere, breite Radrouten als Radwege entlang von Hauptstraßen, als Fahrradstraßen und in Nebenstraßen, weiterhin 5 km als Fahrradstraße. Durch Umwidmung bestehender Straßen zu Fahrradstraßen ist keine Flächenversiegelung erforderlich. Auch Gehwege sind ausreichend breit zu bauen und jederzeit frei von Autos zu halten.

## 4. Appellkreuzungen und Einmündungen sicherer gestalten

Jährlich werden mindestens drei Kreuzungen umgebaut, wobei der Radverkehr eigene Ampeln und getrennte Wartezonen im vorgelagerten Sichtbereich des KFZ-Verkehrs erhält. Radwege dürfen nicht vor Kreuzungen, Strakenimündungen oder Kreisverkehren in den allgemeinen Verkehr einmünden, sondern werden von KFZ-Verkehr baulich getrennt geführt.

## 5. Geschützte Fahrradabstellplätze einrichten

Insgesamt werden 1000 Bügel-Absstellplätze geschaffen. Dazu sollen keine Flächen neu versiegelt, sondern ggf. Autoparkplätze umgewidmet werden.

Als Vertreter\*innen gemäß Art. §17a GemO werden benannt:

**Charlotte Keul, Sonnenallee 22, 56077 Koblenz; Eibert Bialk, Boelckestr. 9a, 56073 Koblenz (VStB); Waltraud Daum, Dritteneimerweg 23, 56076 Koblenz.** Die Vertreter\*innen werden ermächtigt, zur Begründung der Zulässigkeit des Bürgerbegehrens Änderungen vorzunehmen, soweit diese nicht den Kern des Antrages berühren, sowie das Bürgerbegehren bis zum Tag vor der Durchführung des Bürgerentscheids gemeinschaftlich zurückzunehmen. Sollen Teile des Begehrens unzulässig sein oder sich erledigen, so gilt meine Unterschrift weiterhin für die verbleibenden Teile. **Datenschutzhinweis:** Ihre Daten werden nur für die Durchführung des Bürgerbegehrens verwendet und vernichtet, sobald sie für das Verfahren nicht mehr benötigt werden. Die angegebenen Daten müssen für das Verfahren des Bürgerbegehrens erhoben werden, um das Stimmrecht der Unterzeichnenden nachzuweisen.



## 6. Zeitgemäße Fahrradinfrastruktur schaffen und erhalten

Bei sämtlichen Baumaßnahmen wird der Rad- und Fußverkehr von Anfang an in der Planung berücksichtigt. Allen Verkehrsmitteln wird ein gleichberechtigter Anteil am öffentlichen Raum zugestanden. Bei der Verkehrsentwicklungsplanung erhält der Rad-/Fuß-/ÖPNV-Verkehr Priorität. Als unterstützende Maßnahmen werden grüne Wellen für Radverkehr mit 15 km/h eingerichtet, kommunale Leih- und Lastenräder angeboten, Flächen für das Abstellen von Autos eindeutig markiert, zusätzliche E-Ladepunkte angebaut und die Höhenstadielle durch Fahrradtransportmöglichkeiten angebunden.

## 7. Maßnahmen unverzüglich und transparent umsetzen

Ein schriftlicher Bericht über Umsetzungsstand der Ziele und städtischen Akquise von Rad-Verkehrsmitteln wird jährlich veröffentlicht und in Bürgerforen und Gremien diskutiert. Die Stadt Koblenz fördert das Radfahren im Alltag und in der Freizeit durch eine intensive Bürger\*innenbeteiligung bei neuen Maßnahmen, durch eine gute Öffentlichkeitsarbeit sowie das eigene Nutzer-Beispiel. Es wird eine Online-Meldesite eingerichtet, in der man in eine Karte Radwege-Probleme eintragen kann. Von Verwaltungssseite wird dazu eine Stellungnahme eingetragten mit Zeitpunkt der geplanten oder bereits erfolgten Abhilfe.

Damit die Unterschrift zählt, müssen Sie **18 Jahre alt und gemeldet in Koblenz** sein, Angaben **lesbar, vollständig ausgefüllt und unterschrieben** sein; Gänsefüßchen (ll) bei gleichen Inhalten sind **ungültig**.

Nachname, Vorname		Straße, Nr.	PLZ	Ort	Geburtsdatum	Unterschrift	Bemerk. d. Behörde
Mustermann, Hans		Beethovenstraße 2	56073	Koblenz	12.12.1973		
1			560__	Koblenz	__-__-__		
2			560__	Koblenz	__-__-__		
3			560__	Koblenz	__-__-__		
4			560__	Koblenz	__-__-__		
5			560__	Koblenz	__-__-__		

# Unterschreiben Sie unser Bürgerbegehren!



**Für Klimaschutz und Verkehrssicherheit!**  
Alle Infos siehe [www.radentscheid-koblenz.de](http://www.radentscheid-koblenz.de)



Die Wahlberechtigten in Koblenz bitten wir die umseitigen  
7 verkehrspolitischen Ziele für bessere Rad- und Fußwege zu unterstützen.  
Bitte wenden, Liste gut leserlich in Druckschrift ausfüllen und unterschreiben.  
Abtrennen / zurück an:  
Koblenzer Umweltbüro KUB.A, Kornfortstr. 15, 56068 Koblenz